

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

564 (5.12.1910) Abendausgabe

Expedition:
Hirsch und Lammstraße-Ecke
Kaiserstr. u. Kartpl.
Brief- od. Telegr.-Nr. lauts
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlag abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Kolonialzeile 25 Pf.
Die Werbefläche 70 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauströste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler & Co.
Chefredakteur Albert Herzog
zugleich verantwortlich für
Politik und allgemeinen Teil.
Verantwortlich für Chronik
und Redaktionen, Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rindspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 564.

Karlsruhe, Montag den 5. Dezember 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 563
umfaßt 12 Seiten, inkl. Verlosungsliste Nr. 33;
die Abendausgabe Nr. 564 umfaßt 8 Seiten, inkl.
Verlosungsliste Nr. 34; zusammen
20 Seiten.

Die Ueberkultur in Dänemark.

(Von unserem Mitarbeiter.)

A. Kopenhagen, 3. Dez. Dänemarks Stolz war es von jeher, das „gebildetste Land von Europa“ zu sein. Ueber das Fehlen eines widerstandsfähigen Militärwesens und die internationale Ohnmacht seines Landes tröstet sich der Durchschnittsbildner sehr leicht mit dem Hinweis auf den hohen Stand der Volksbildung und das Interesse der breiten Schichten des Volkes für kulturelle und sozialpolitische Aufgaben. Es berührt tatsächlich jeden Fremden Besucher des kleinen Landes eigentümlich, daß es hier eine eigentliche Scheidewand zwischen Ober- und Unterklasse nicht gibt. Der akademische Stand und die Beamten sind keineswegs die alleinigen Träger der offiziellen Intelligenz. Das Volk, der Durchschnittsbauer, hat durch die vorzüglichen Nach- und Volkshochschulen ein Maß von allgemeiner Bildung erworben, das den schlichten Mann durchaus in die Lage versetzt, im öffentlichen Leben die Konturen mit den „Akademikern“ erfolgreich aufzunehmen. Diese bilden in Dänemark keineswegs eine bevorzugte Klasse, der in erster Reihe die hohen Staatsämter offen stehen; zahlreiche Beispiele beweisen vielmehr, daß der Bauer und der Volksschullehrer den Gipfel der Staatsbehörden mit fast derselben Leichtigkeit erreichen wie die „hochstudierten Leute“. Man denke an den langjährigen Ministerpräsidenten und Kriegsminister Christensen, der seines Zeichens Dorfschullehrer war und in seiner Jugend Schweine fütterte, an den Erminiterpräsidenten Jahn, den Schulversorger aus Roskilde, und an viele andere Politiker des Landes.

Alle Freunde des demokratischen Prinzips, das in Dänemark aus-
schlaggebend ist, können sich über derartige Zustände nur freuen. Nur
inwieweit erhebt sich gegenüber den herrschenden Verhältnissen eine
Mißstimmung, als sich hier gleichzeitig die Tendenz gewisser „Ueber-
kultur“ bemerkbar macht. Es läßt sich nicht leugnen, daß ein nicht
geringer Teil des mächtigen dänischen Bauernstandes deshalb in Gefahr
ist, zu „entgleisen“, weil die jungen Leute, anstatt sich der bäuerlichen
Arbeit zu widmen, lieber ihre Zeit damit zubringen, sich in allerlei
„Wissenschaft“ zu vertiefen und sich durch einen allzuregen Besuch von
den vielen Volksbildungsinstituten einer folgenreicheren Verirrung ihres
natürlichen geistigen Horizontes aussetzen. Mehrere der einflussreichsten
dänischen Staatsmänner und Pädagogen haben in unserer Zeit ihren
Blick auf diese aus der „Ueberkultur“ herrührende Gefahr gerichtet und
der Jugend Dänemarks ihre ernste Warnung zugewandt.

Die Reaktion gegen die „Ueberkultur“ macht sich aber auch in
anderer Weise bemerkbar. Es haben in Dänemark in der letzten Zeit
mehrere Autoritäten auf dem Gebiete der Schulbildung mit aller
Energie eine Vereinfachung des Unterrichtswezes überhaupt verlangt.
Die Schulkinder leiden in Dänemark durchweg an einer schier unerträ-
glichen Ueberlastung, die einzig und allein eine Folge davon ist, daß das
ganze Volk durch die Auswüchse der „Ueberkultur“ sich nach und nach
daran gewöhnt hat, die Erfordernisse der Schule übermäßig zu spannen und
die Ziele der Schulen unnatürlich hoch zu stecken. Nicht nur herrscht
an den „gelehrten Schulen“ das System einer gesundheitsgefährdenden
„Examenstüferei“, sondern auch in den gewöhnlichen Volks- und
Bezirksschulen ist der Unterrichtsplan derart überlastet, daß die
Kinder sehr häufig an Ueberanstrengung leiden; dies hängt damit zu-
sammen, daß nach der neuen Ordnung des Schulwesens in Dänemark

die Volksschulen gleichzeitig als Vorbereitungsschulen zu den höheren
Schulen (Gymnasien) dienen sollen, sodaß es dem Volksschüler nach
erfolgreichem Besuch der „Elementarschule“ freisteht, in ein Gymnasium
überzugehen; jedem dänischen Volksschüler winkt also von vornherein
die „Hoffnungstern der Unversität“; so haben es die Gelehrten aber
gewollt; und so hört es sich wohl sehr hübsch an, in Wirklichkeit aber
hat diese neue Ordnung nur eine geistige Ueberlastung auf der Volks-
schüler zur Folge gehabt.

Sehr ernst hat neuerdings der angefehene dänische Pädagoge Pro-
fessor Lehmann in einer hiesigen verbreiteten Zeitschrift auf das
Sichthum hingewiesen, das infolge der Ueberkultur und der über-
mäßigen Erfordernisse, welche nicht nur die höheren Schulen, sondern
auch die Volksschulen an die Kinder stellen, der dänischen Jugend
drohe. Die Kopenhagener Schulkinder sind meistens von früh bis
3 Uhr nachmittags ununterbrochen in der Schule; um 3/4 oder 4 Uhr
wird zu Mittag gegessen, und sodann fängt das Lernen der Aufgaben
an, die meistens so zahlreich und so schwer sind, daß die geplagten
Kinder selten vor 7-8 Uhr abends fertig sind. Eine anstrengende
Gehirnarbeit von 10 Stunden täglich ist für ein Kopenhagener Schul-
kind keine Seltenheit. Professor Lehmann führt in seinem interes-
santen Aufsatze aus, daß die Kinder sehr bald ihre körperliche und damit
auch geistige Frische einbüßen. Sehr oft könne bei dänischen Kindern
eine übermäßige Gereiztheit des Gemüts, Mutlosigkeit, Blasiertheit
und Mangel an geistiger natürlicher Frische festgestellt werden.

Die Annatur der dänischen Schulbildung zeige sich weiter inner-
halb des akademischen Standes; die Jugend sei fast und kraftlos, und
der Beamtenstand trage einen charakteristischen Mangel an Energie
und Initiative zur Schau. Die Macht im Staate falle tatsächlich, weil
die Durchschnittsbeamten Dänemarks infolge Ueberanstrengung in der
Jugend blut- und kraftlos seien, in höchster Inflation fast regelmäßig
solchen bäuerlichen Kraftnaturen und „self made men“ zu, die
während ihres Entwicklungsganges mit den Handgreiflichkeiten des
wirklichen Lebens zu kämpfen gehabt und nicht durch einseitiges Buch-
studium ihre beste Kraft eingebüßt haben (man denke an die vielen
Bauernminister Dänemarks). Auch in der dänischen Kommunal-
politik läßt sich eine Ueberlastung der Wahrnehmung machen, daß, wenn
praktische Ideen ins Leben geführt werden sollen, gerade diejenigen,
die aus den niederen Schichten der Bevölkerung stammen und — wohl-
gemeint! — nicht der Ueberkultur verfallen sind, die Leidenden sind; —
warum? weil sie sich ihre „natürliche Kraft“ nicht durch Schule und
Universität haben verkrüppeln lassen!

Der dänische Kampf gegen die Ueberkultur ist ein interessantes
Zeichen der Zeit, das weit über die Grenzen des kleinen Landes hinaus
Beachtung verdient.

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Novem-
ber d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Karl
Benzinger in Baden auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vor-
gerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleiste-
ten Dienste und unter Verleihung des Titels Geheimer Medizinalrat
auf 1. Januar l. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Badische Chronik.

Teutschneurent (b. Karlsruhe), 5. Dez. Hier ist der Preis für
Vollmilch pro Liter 16 Pfennig. Schweine- und Rindfleisch, das bis-
her hier pro Pfund 90 Pfennig gekostet, hat jetzt auch um 10 Pfennig
das Pfund abgesehen, kostet also 80 Pfennig. Schreiber dieses hat
schon in einer deutsch-amerikanischen Zeitung von San Antonio Texas
in einem Bericht vom 16. November d. J. gelesen: Das Musterlande
Baden hat mit Genehmigung seiner Regierung seine Grenzen aufge-

macht, um gesundes Schlachtvieh aus Frankreich einzuführen; hoffent-
lich werden es ihm bald die anderen Staaten nachmachen, was nur
einen Abschlag des Fleisches zufolge haben wird.“

§ Ettlingen, 4. Dezember. Das auch den Karlsruhern wohlbe-
kannte, so herrlich auf der Anhöhe gelegene Hotel zur „Wilhelmshöhe“
kommt abermals unter den Hammer und wird am 6. Februar 1911
durch das hiesige Notariat öffentlich versteigert. Das Haus ist mit
Zubehör geschätzt auf 135 236 M. ohne Zubehör auf 125 000 M.

§ Durlach, 4. Dezember. Aufgrund des Polizeitrafgelechts und
im Einverständnis mit dem Bezirksrat hat die Polizei das Fahren
mit kleinen Schlitten, sowie das Schleifen und Aufschieben durch die
Schuljugend innerhalb der Ortschaften auf allen Ortsstraßen und zu
bewohnten Häusern führenden Wegen und Gassen, sowie außerhalb
Orts auf allen Land- und Kreisstraßen und Gemeindegewegen verboten.
— Die kürzlich vorgenommene zweite Versteigerung der Jagdbezirke 2,
3 und 4 wurde vom Gemeinderat genehmigt, während der 5. Bezirk zu
dem abgegeben Gebot nicht verpachtet wird.

□ Wilferdingen (A. Durlach), 4. Dezember. Nachdem die am
16. v. Mts. stattgehabte Jagdverpachtung hiesiger Gemarkung die Ge-
nehmigung des Gemeinderats nicht erhalten hat, fand gestern Nach-
mittag eine zweite Versteigerung statt. Im ersten Disstritt waren er-
stmals geboten 500 M. (Anschlag 901 M.) von Kaufmann Karl Benzinger
in Karlsruhe. In der heutigen Versteigerung wurde die Jagd um 890
Mark an Geh. Hofrat Dr. Alfons Benzinger und Landgerichtsrat Dr.
Wilhelm Benzinger, beide in Karlsruhe, zugeschlagen. Der zweite Dis-
trikt erzielte erstmals 401 M., geboten von Freiherr von St. André in
Königsbach (Anschlag 645 M.). Bei der gestrigen zweiten Versteige-
rung wurde von Freiherrn von St. André 645 M. geboten und diesem
der Disstritt nunmehr zugeschlagen.

□ Bruchsal, 5. Dez. Der wegen Hochverrats zu 12 Jahren
Zuchthaus verurteilte, seinerzeit hier tätige Bezirksfeldwebel
Fischer wurde begnadigt und am letzten Samstag, dem Geburts-
tage der Großherzogin-Witwe Luise, nachdem er neun Jahre von
seiner Strafe im hiesigen Zuchthaus verbüßt, zu seiner Familie
in Durlach entlassen.

§ Philippsburg (A. Bruchsal), 5. Dez. Die Stadtgemeinde Phi-
lippsburg hat in vaterländischer Gefinnung die nötigen Mittel bereit
gestellt zu einer Ehrung ihrer Veteranen, zu der auch die Veteranen
aus dem Amtsgerichtsbezirke Philippsburg freundlichst einge-
laden sind. Die Fest-Ordnung sieht für Sonntag den 11. Dezember
u. a. vor: nachmittags 3 Uhr: Versammlung sämtlicher Veteranen
(alphabetisch nach Ortschaften geordnet) am Bahnhofe Philippsburg;
3 1/2 Uhr: Nach Ankunft der Züge aus Bruchsal (3.13 Uhr) und Ger-
mersheim (3.22 Uhr) gemeinsamer Marsch unter Vortritt der Stadt,
Kapelle in die Stadt zum Festakt am Kriegerdenkmal; Niederlegung
von Kränzen am Denkmal durch den Herrn Bürgermeister Steiner
namens der Stadt und durch die Vorstände des hiesigen Veteranen-
und Militärvereins namens der alten und jungen Soldaten. Parade-
marsch. Hieran anschließend Fest-Bankett in den Sälen des Gasthauses
zum „Einhorn“.

§ Mannheim, 5. Deabr. Eine entsetzliche Panik entstand gestern
durch falschen Feueralarm während der Nachmittagsvorstellung im
Apolotheater. Während der Vorstellung erschall plötzlich von den
ersten Reihen der linken Galerie der Schreien „Feuer! Es brennt!“
Die Musik stockte, jäh verstumte der Gesang auf der Bühne und im
nächsten Augenblick stürmte alles in wilder Hast den Ausgängen zu.
Viele Tische wurden umgeworfen, Biergläser flogen klirrend zu Boden
und Frauen schrien auf. Eine wahre Panik war ausgebrochen. Und
wo brannte es? Es war nirgends etwas zu entdecken. Die Direktion
ließ dies sofort bekannt geben und das Spiel nahm seinen Fortgang.
Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß die verbrecherische Absicht im
Trüben zu fischen bei dem Alarm im Spiele gewesen ist. Während

Vermischtes.

Kaiserslautern, 3. Dez. In verfloßener Nacht stellte
sich auf dem 4. Polizeirevier hier der Händler Ludw. Eberle
freiwillig unter der Selbstanschuldigung, gestern Abend seine
von ihm getrennt lebende Ehefrau durch 12 bis 15 Messer-
stiche getötet und seinen Stiefsohn Karl Gut, 13 Jahre alt,
der seiner Mutter zu Hilfe gekommen, durch mehrere Messer-
stiche schwer verletzt zu haben. Als Grund seiner Handlungs-
weise gibt Eberle an, seine Frau habe die eheliche Treue ge-
brochen. Eberle wurde in Haft genommen. Das zur Tat
benutzte Messer wurde bei ihm vorgefunden und beschlaga-
nahmt. Seine Kleider waren ebenfalls stark mit Blut be-
fleckt. Auf eine an die Gendarmrie Trippstadt gerichtete
telephonische Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Sache auf
Wahrsheit beruhe. Die Frau befände sich noch am Leben, sei
aber äußerst schwer verletzt. Auch die Verletzungen des
Sohnes seien ziemlich bedeutend.

○ Göppingen (Württemberg), 4. Dez. Ein Mordversuch ist gestern
Abend hier von einer Frauensperson an einem über 70 Jahre alten
Mann verübt worden. Im Hause des privatstehenden Glaszer-
meisters Heimerdinger wohnte seit einiger Zeit die 34 Jahre alte
Kleiderhägerin Bette, die nicht im Ruhe geschäftlicher Tätigkeit
stand. Sie blieb mit der Miets im Rückstand und erhielt insolge-
dessen ihre Wohnung gelündigt. Sie sagte hierauf den Entschluß, den
alten Heimerdinger, mit dem sie allein das Haus bewohnte, zu be-
seitigen. Gestern Abend wartete sie, hinter der Haustür stehend, die
Rückkehr des alten Mannes, der einige Einkäufe besorgt hatte, ab.
Als Heimerdinger das Haus betrat, warf sie ihm sofort einen Strid
um den Hals und versuchte, ihn zu erdrosseln. An der aus dem Strid
gebildeten Schleife zerrte sie den alten Mann zur nahe gelegenen
Treppe, um ihn an einem Pfeiler derselben aufzuhängen, wodurch sie
den Anschein erwecken wollte, daß Heimerdinger Selbstmord verübt
haben könnte. Als S. zur Treppe hinübergegriffen wurde, fing er an,
laut um Hilfe zu schreien. Die Täterin hörte jetzt, daß Leute aus der
Nachbarschaft herbeikamen; sie entfloß durch die hintere Haustür und
verschwand über den Hof eines Nachbarhauses. Der alte Heimer-

dinger wurde halb bewußtlos aufgefunden. Die Täterin wurde noch
im Laufe des Abends verhaftet.

— Fulda, 5. Dez. (Tel.) Auf dem hiesigen Rangier-
bahnhof hat sich heute nacht ein Mann aus Gersfeld in der
Köhle, Nam Müller, vor einen Zug geworfen, der ihm den
Kopf vom Kumpfe trennte.

— Graz, 5. Dez. (Tel.) Gestern begann vor dem hiesigen
Schwurgericht als delegiertem Gerichtshof die Verhandlung we-
gen Verbrechens des Hochverrats gegen 13 Personen, von denen
zwei in Triest und eine in Görz wohnen. Die Angeklagten
werden beschuldigt, in den letzten zwei Jahren in Triest in Ver-
bindung mit irredentistischen Kreisen Italiens die Anwerbung
eines Freiwilligenkorps und dessen Angliederung an die ita-
lienischen Freiwilligenkorps empfohlen und gefördert zu haben,
um einen bewaffneten Einfall in die sogenannten italienischen
Provinzen Oesterreichs zu unterstützen.

Unfälle.

— Zwickau, 5. Dez. (Privat.) Ein Personen- und ein
Güterzug sind heute früh hier zusammengestoßen. Drei Per-
sonen wurden verletzt.

— Bochum, 5. Dez. (Tel.) Auf einem neuen im Abteufen
befindlichen Schacht der Zeche „Konstantin“ löste sich am
Samstag Abend ein etwa 1 Kubikmeter großer Stein, tötete
einen Bergmann und verletzte einen zweiten schwer.

— Toulon, 5. Dez. (Tel.) In der vergangenen Nacht er-
krankten an 100 Leute der Mannschaft des Panzerschiffes
„Leon Gambetta“ unter Vergiftungserscheinungen. Es wur-
den jedoch alle wiederhergestellt. Man leitete eine Unter-
suchung ein, um festzustellen, ob die Erkrankungen durch den Ge-
nuß von verdorbenen Speisen oder durch die Benutzung un-
reiner Kochgeschirrs verursacht wurden.

— London, 5. Dez. (Tel.) In der Remberton-Grube von
Mabely-Wood der Kohlen-Bergbau-Gesellschaft von Shifnal

stürzte ein mit sieben Personen besetzter Förderkorb in die
Tiefe. Die Insassen waren sämtlich sofort tot.

— London, 5. Dez. (Tel.) Ein schweres Eisenbahnunglück
hat sich in der Nähe von Wilsden ereignet. Die Zahl der
Toten ist noch nicht festgestellt, man fürchtet aber, daß sie
bedeutend ist. Dem Vernehmen nach stand der Zug nach
London in der Station, als von rückwärts ein anderer Zug
in ihn hineinfuhr. Zahlreiche Verwundete werden aus den
Trümmern hervorgezogen; Ärzte sind zur Stelle.

Wie eine spätere Meldung besagt, wurden 30 Personen
schwer verletzt, eine Person wurde getötet.

Die Margarinc-Vergiftungen.

— Breslau, 5. Dez. (Privat.) In Reife sind drei und
in dem Borort Währengasse acht Personen nach dem Genuß
von Bada-Margarine schwer erkrankt.

— Dessau, 5. Dez. (Privat.) In Coswig und in
Uffersleben ist eine große Anzahl Familien nach dem Genuß
von Margarine unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

— Hamburg, 5. Dez. (Tel.) Die am 2. Dezember von
den hiesigen Morgenblättern verbreitete Meldung, daß an
Margarinevergiftung vier Personen gestorben seien, ist, wie
die Polizei mitteilt, unrichtig. Wie jetzt festgestellt ist,
hängen drei der erwähnten Todesfälle nicht mit der Marga-
rinevergiftung zusammen; die Unterlegung des vierten
Todesfalles, der ein 2 1/2-jähriges Kind betrafen hat, ist noch
nicht abgeschlossen.

Von der Luftschiffahrt.

— Sofia, 4. Dez. Der russische Jarmanflieger Maslennow unter-
nahm heute mit dem König Ferdinand als Passagier einen Flug und
umkreiste mehrmals das Militärlager. Auch der Thronfolger Prinz
Boris und dessen Bruder Prinz April nahmen als Passagiere an wei-
teren Flügen Maslennows teil.

der allgemeinen Flucht öffnete sich plötzlich die Tür des Kassenzimmers und zwei junge Leute drangen herein, die anscheinend annahmen, daß der Raum leer sei, aber als sie die Kassiererin erblickten, schleunigt den Rückzug antraten. Erstlichen Schaden hatte niemand genommen. Wie weiter verlautet, entstand der falsche Alarm dadurch, daß ein weggeworfener Zigarettenstummel auf der Galerie einen Papiersegen entzündet hatte.

Manheim, 5. Dez. Heute früh drang ein Tagelöhner in die Wohnung seiner früheren Geliebten, einer in G 5 wohnenden Witwe, ein und verfehlte ihr, nachdem sie ihn aus der Wohnung gewiesen hatte, mit einem Rasiermesser zwei schwere Schnittwunden in den Hals. — Gestern früh fanden die Fahrunternehmer auf der Seidenheimer Seite in der Nähe der Feudenheimer Fähre Rod und Mühe, wobei ein Zettel lag: Martin Brehmer, Feudenheim. Die Vermutung, daß es sich hier um einen Selbstmord handle, wurde bestätigt, da Brehmer seit Samstag mittag von zu Hause abgängig war. Brehmer, der seit einigen Monaten an einer schweren Ohrenkrankung litt, hat jedenfalls in hochgradiger Erregung den Tod in den Wellen gesucht. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. — Vermißt wird seit 26. November abends die 20 Jahre alte ledige Amalie Wolf von Destrungen, Amt Bruchsal.

Von der Tauber, 5. Dez. Die badische Landwirtschaftskammer, vertreten durch Herrn Bürgermeister Bierneisel-Lauba, veranstaltete gestern in Weinsheim (A. Tauberbischofsheim) eine landwirtschaftliche Versammlung, die äußerst zahlreich besetzt und für alle Anwesenden das lebhafteste Interesse bot. Nach einem einleitenden Vortrag des Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Bierneisel, über Aufgaben und Tätigkeit der Landwirtschaftskammer hielt Herr Oberförster Thoma-Tauberbischofsheim einen zeitgemäßen Vortrag über das badische Forstgesetz im allgemeinen und über „Aufforstung von Obland im Kalksteingebiet des badischen Südlandes.“ Seine trefflichen Ausführungen fanden bei allen Landwirten die beifälligste Aufnahme. Wenn das Sprichwort: „Auf jeden leeren Raum pflanzt einen Baum“ fast allgemein seine Geltung hat, so gilt dies noch mehr vom Obland, da ja für Waldkulturen auch der geringste Boden noch geeignet ist.

B. Freiburg, 4. Dez. Am letzten Samstag wurde hier unter Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Winterer eine Gartenstadtgesellschaft eröffnet. Derselbe wurde von der Deutschen Gartenstadtgesellschaft arrangiert, ist im Kaufhaus am Münsterplatz untergebracht und bis zum 26. Dezember geöffnet. Die Ausstellung bietet einen umfassenden Überblick über die Gartenstadtbewegung in Deutschland und England; sie liefert gleichzeitig aber auch einen Beweis, welche große Fortschritte diese Bewegung bei uns in Deutschland bereits gemacht. Eine Fülle von Modellen, Zeichnungen, Plänen und Photographien der verschiedenen bedeutendsten Gartenstadtansiedlungen in England und Deutschland ist in dieser interessanten Ausstellung enthalten. Neben England ist auch aus der deutschen Gartenstadtbewegung reiches Material vorhanden. Von deutschen Städten ist besonders Elm durch eine vollständige Darstellung ihrer musterhaften Kleinhauskolonien vertreten. Die Großh. Bad. Eisenbahndirektion zeigt in einem eigenen Raum eine Anzahl von Modellen, Photographien und Entwürfen für die Häuser von Bahnwärtern, Weichenstellern und anderen Beamten.

Staufen (A. Bonndorf), 4. Dez. Bei der hiesigen Bürgermeisterwahl wurde Landwirt und Polizeidiener Gustav Morath einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Die Volkszählung.

1. Thairnbach (A. Wiesloch), 3. Dezbr. Bei der diesjährigen Volkszählung betrug die Einwohnerzahl unseres Orts 662, — 1905 zählte man nur 610 Personen.
2. Mühlbach, 3. Dezbr. Nach der letzten Volkszählung hat unser Ort um 82 Seelen abgenommen; während bei der Zählung am 1. Dezember 1905 1441 Einwohner gezählt wurden, waren es diesmal nur 1359. Man führt das darauf zurück, daß Mühlbach gänzlich von jedem Verkehr abgeschnitten ist. Dies macht sich nicht nur in unserer Steinindustrie, sondern im ganzen Geschäftsleben bemerkbar.
3. Bihlerthal, 4. Dezbr. Nach der neuesten Volkszählung hat Bihlerthal 4998 Einwohner; 2446 männl., 2453 weibl. Darunter 42 Evangel., 2 Konfessionslose, 1 Freirelig. Zunahme: 428 seit 1905.
4. Schönau, 4. Dezbr. Unsere Amtsstadt hat nach der neuesten Volkszählung eine Abnahme in der Einwohnerzahl zu verzeichnen. Die Zahl der Einwohner beträgt 1869 gegenüber 1910 im Jahre 1905 a. A. Hiesiger, 4. Dezbr. Die Einwohnerzahl hiesiger Gemeinde beträgt nach der letzten Volkszählung 273 gegen 287 im Jahre 1905. In allen kleineren Orten des Bezirks hat die Seelenzahl abgenommen.
5. Schoppsheim, 4. Dezbr. Die Volkszählung hat das überraschende Resultat ergeben, daß sich unsere Bevölkerung in 5 Jahren nur um 30 Personen, nämlich von 3830 auf 3860 Einwohner, vermehrt hat.
6. Badisch-Rheinfelden, 4. Dezbr. Nach amtlichen Feststellungen bei der Volkszählung wurden in Badisch-Rheinfelden 2480 Personen gegen 2127 im Jahre 1908, in Kollingen 834 Einwohner gegen 815 im Jahre 1905 gezählt.
7. Wallbach (A. Sickingen), 4. Dez. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember ds. Js. zählt Wallbach 507 Einwohner.
8. Straßburg i. El., 5. Dez. Bei der Volkszählung am 1. ds. Mts. wurden hier 178 290 Personen gezählt; der Zuwachs beträgt 10 612.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 5. Dez. Bei den gestrigen Vögelspielen spielten im Nordkreis die beiden gefährlichsten Gegner der Sportvereine Wiesbaden und die Frankfurter Riders mit 1:1 unentschieden. — Im Westkreis spielte der Fußballverein Kaiserslautern und die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 ebenfalls mit 2:2 unentschieden.

Im Südkreis ist nun der Stand der Vögelspiele in der A-Klasse folgender:

Verein:	Jahr der Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Punkte
1. Karlsruher Fußballverein	8	8	—	—	16
2. Stuttgarter Riders	9	6	3	1	14
3. Freiburger Fußballklub	10	6	2	2	14
4. Stuttgarter Union	9	5	—	4	10
5. Karlsruher Rhöng.	9	4	—	5	8
6. Stuttgarter Sportfreunde	6	3	1	2	7
7. Wiesheimer Fußballklub	10	3	1	6	7
8. Straßburger Fußballverein	10	3	1	6	7
9. Karlsruher Viktoria	8	1	1	6	3
10. Fußballverein Weiertheim	7	1	—	6	2

Vom Winterport.

C. Karlsruhe, 3. Dez. Die Sektion Karlsruhe-Badener Höhe des Ski-Klubs Schwarzwald hält bei günstigen Schneeverhältnissen vom Montag den 26. Dezember bis Dienstag den 3. Januar einen Ski-Kurs in Herznau ab. Ein zweiter Kurs ist vom Sonntag den 5. Februar bis Freitag den 10. Februar auf Hundseck vorgesehen. Die alljährlichen Stimmkäufe finden am Sonntag, den 22. Januar beim

Ruhstein und am Sonntag den 26. Februar beim Kurhaus Hundseck statt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 5. Dez. Heute vormittag fand in der evangelischen Kirche des Invalidenhauses eine Trauerfeier für den Gefandten und Afrikaforscher Grafen Göhen statt, an der auch der Reichszentralrat v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter sowie Offiziere der Schutztruppe teilnahmen. Der Sarg wurde nach dem Lehrter Bahnhof übergeführt.

hd Posen, 5. Dez. Das Reichsgericht hat die Klage des Grafen Stanislaus Potodi gegen das Posener Provinzialschulkollegium wegen Herausgabe der Herrschaft Reisen endgültig abgewiesen. Nun dürfte der rund 50 000 Morgen große Besitz in den Kreisen Lissa und Rawitsch an den preussischen Fiskus übergehen.

hd Paris, 5. Dez. Paul Dehanel hat seinen Bericht über das Budget der Auswärtigen Angelegenheiten nunmehr fertig gestellt. Er stellt u. a. fest, daß der französische Einfluß in Marokko Fortschritte gemacht hat. Ferner hebt er die große Bedeutung des russisch-japanischen Abkommens sowie der franco-italienischen Annäherung und die Besserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern hervor.

Paris, 5. Dez. (Tel.) Ministerpräsident Briand empfing heute die Vertreter des Sultans von Marokko, El Mokri und Ben Gabrit. Dem Empfang wohnte der französische Botschafter in Tanger, Regnaud, bei.

Paris, 5. Novbr. An Bord der Panzerschiffe „Berit“ und „Justice“ wurden Versuche mit drahtloser Telephonie vorgenommen, die ein überraschend günstiges Ergebnis lieferten. Auf eine Entfernung von 115 Kilometer wurden die zwischen den beiden Schiffen geführten Gespräche noch vollständig deutlich und mit Leichtigkeit gehört. Dabei wurde festgestellt, daß die von anderen Schiffen unternommenen Versuche, durch die Entsendung starker elektrischer Wellen, eine Störung der Gespräche zu verursachen, vergeblich waren.

hd Newyork, 5. Dez. (Tel.) Reisende melden, daß sich die ganze Provinz Chihuahua nunmehr in den Händen der Rebellen befindet. Die Truppen der Regierung wurden im Gefecht geschlagen. Der Aufstand greift weiter um sich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dez. Am Bundesratsstisch Staatssekretär Dr. Desbreaux.

Saus und Trübungen sind nur schwach besetzt. Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 1/3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Arbeitskammergesetzes.

Abg. Will-Strahburg (Str.) erstattet Bericht über die Kommissionsverhandlungen und empfiehlt Annahme der Vorlage. In einer Resolution beantragt die Kommission die Schaffung einer Wandervertretung für die Handlungsgehilfen im Sinne des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890 sowie eine solche für die technischen Angestellten.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt an Stelle der Vorlage, wie sie aus der Kommission herausgekommen ist, einen völlig anders gestalteten Entwurf anzunehmen. Der Antrag verlangt die Schaffung eines Reichsarbeitsamtes mit einem Arbeitsamt für den Bezirk jeder oberen Verwaltungsbehörde sowie die Schaffung einer Arbeiterkammer für den Bezirk jedes Arbeitsamtes zur Wahrung der besonderen Interessen der beteiligten Arbeitnehmer.

Abg. Wiedberg (Str.): Wir werden der Vorlage in der Kommissionsfassung zustimmen und auf Anträge, welche die Verhandlungen aufhalten könnten, verzichten. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. Wir ziehen partiellistische Arbeitskammern den Arbeiterkammern vor. Trotz mehrfacher Bedenken werden wir für die Einrichtung von Arbeitskammern aufgrund der sachlichen, nicht territorialen Zusammenfassung eintreten.

Abg. Legien (Soj.): Wenn eine gesetzliche Vertretung der Arbeiterschaft errichtet werden soll, so muß man sie so organisieren, daß sie Wert für die Arbeiter hat. Wir schlagen daher anstelle der beruflichen die territoriale Organisation vor. Die berufliche Organisation würde zur Zersplitterung beitragen und die Arbeitskammern zur Bedeutungslosigkeit herabdrücken.

Abg. Graf Westarp (ton.): Wir hätten dem Gesetz trotz einiger Bedenken zugestimmt, wenn es auf beiden Seiten Sympathie und Verständnis begegnet wäre. Es ist aber bei Unternehmern und Sozialdemokraten auf lebhaften Widerspruch gestoßen. So würden nur Nichttrauen und neue Kämpfe entstehen. Wir lehnen die Vorlage ab. (Bravo rechts. Unruhe und Lachen links.)

Abg. Mang (fortsp.): Wir werden der Vorlage in der Kommissionsfassung zustimmen. Die Förderung der Arbeiter, in gleicher Weise wie die anderen Erwerbsgruppen eine Vertretung zu erhalten, ist berechtigt. Der Rahmen darf nicht zu eng gefaßt werden. Kein sachliche Organisationen sind nicht empfehlenswert.

Berlin, 5. Dez. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, an dem bereits mitgeteilten Arbeitsprogramm festzuhalten.

Der Reichszentralrat und die Parteien.

Berlin, 5. Dezbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Gegen nationalliberale Wähler polemisierend kommt die „Kreuzzeitung“ in ihrer Sonntagsausgabe auf die Szene zurück, wo der Abg. Dr. von Heydebrand während der Debatte über die Interpellation Bedebours den Reichszentralrat aufzuforderte, Maßregeln gegen revolutionäre Antriebe zu ergreifen.“

Nach der „Kreuzzeitung“ soll sich die Apoptropisierung des Reichszentralrats ganz einfach daraus erklären, daß Reichszentralrat von Bethmann-Hollweg den außerparlamentarischen Verkehr mit allen Abgeordneten ohne Ausnahme verbot.

„Diese Erklärung steht mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklang. Der Reichszentralrat hat gerade in letzter Zeit, wie übrigens schon während der Sommerpause mehrere Vertreter der bürgerlichen Fraktionen, darunter auch Herr von Heydebrand, bei sich zu Unterredungen empfangen.“

Studenten- und Theaterskreise.

Wien, 5. Dez. Infolge der Vorwissenisse bei der Samstagsvorstellung in der Hofoper, wo der Herrenschor, wie schon gemeldet, passive Resistenz übte, hat die Direktion die sofortige Entlassung der betreffenden Mitglieder verfügt. Von dieser Maßregel werden 48 Choristen betroffen, unter denen sich auch Thomas Kolpatz befindet.

hd Saragossa, 5. Dez. (Tel.) Die hiesigen Studenten verursachten gestern ernste Unruhen, indem sie sich gegen den Rektor der Universität auflehnten. Sie bombardierten die Hörsäle mit Steinen und verlangten die Befreiung des Rektors. Mehrere Tumulte haben bereits vor einigen Tagen stattgefunden, weshalb die Vorlesungen eingestellt werden

mußten. Die Studenten drangen in die Medizinschule ein und zertrümmerten die Fenster und das Mobiliar. Zwischen den demonstrierenden und unbeteiligten Studenten kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Mehrere Personen wurden dabei verletzt.

Der Protest gegen das Todesurteil von Rouen.

Rouen, 5. Dez. Da der Bürgermeister die Veranstaltung einer Protestversammlung gegen den Wahrspruch der Geschworenen in der Arbeiterbörse verboten hatte, hat das Meeting in dem benachbarten Sotteville stattgefunden. Die Versammlung nahm einen Beschlusstrang an, wonach der Gesamtausschuss proklamiert werden soll, falls der zum Tode verurteilte Syndikatssekretär Durand in zwei Monaten nicht freigelassen wird.

Paris, 5. Dez. Infolge der von dem revolutionären allgemeinen Arbeitsverband gegen den Wahrspruch der Rouener Geschworenen veranstalteten Protestversammlung hat der Pariser Deputierte Berry abermals eine Interpellation über die Treiberien des Verbandes angekündigt. Berry will bei dieser Gelegenheit insbesondere die Frage zur Sprache bringen, ob für die Tätigkeit des allgemeinen Arbeitsverbandes eine gesetzliche Grundlage besteht.

Dünkirchen, 5. Dez. (Tel.) In zwei Versammlungen, sowohl von den Hafenarbeitern wie von den Mitgliedern der übrigen Arbeitergildade, wurde der grundsätzliche Beschluß gefaßt, auf das erste Signal den Gesamtausschuss anzuordnen. Die Behörden treffen bereits die entsprechenden Vorkehrungen. Die Hafenuais werden von heute früh ab militärisch bewacht.

Vom englischen Wahlkampf.

London, 5. Dez. Die liberalen Wähler äußern eine fast überschwengliche Freude über die Wahlergebnisse vom Samstag und erklären, die Unionisten hätten keine Aussicht, in Schottland, Irland und Wales zu gewinnen. Ihre Hoffnungen seien genau genommen auf 242 städtische Wahlbezirke beschränkt, von diesen sei aber ein Viertel besitzlos und die Unionisten hätten dabei nur 3 Sitze gewonnen. Die Sache des Freihandels und eines freien Unterhauses sei gerettet.

Die unionistischen Zeitungen zeigen sich von den bisherigen Resultaten befriedigt. Sie erklären, wenn die Ergebnisse vom Samstag ein Fingerzeig für die Gesamtergebnisse seien, so sei das Ministerium Asquith bereits jetzt zur Ohnmacht verurteilt.

hd London, 5. Dez. Heute finden in weiteren 67 Bezirken die Parlamentswahlen statt, in denen 76 Deputierte zu wählen sind. Diese verteilen sich bisher wie folgt: 36 Unionisten, 33 Liberale, 6 Arbeiterpartei und 1 Nationalist. Man erwartet, daß 18 Deputierte, nämlich 14 Konfervative, 3 Liberale und 1 Arbeiterpartei ohne Opposition gewählt werden.

Ein Wahl-Kuriosum wird aus East Dopsf gemeldet. Der Vertreter dieses Bezirkes, Kapitän Friedrich Gueff, befand sich gerade auf einer Jagd in Westamerica, als er von der Auflösung des englischen Parlaments hörte. Er begab sich sofort nach der nächsten 106 Kilometer entfernten Eisenbahnstation, überfuhr den Ozean und traf vorerstern noch rechtzeitig zur vorgeschriebenen persönlichen Anzeige seiner Kandidatur resp. seiner Wahl ein, nachdem er über 10 000 Kilometer zurückgelegt hatte.

London, 5. Dez. Bis 1/2 Uhr mittag waren gewählt 52 Liberale, 63 Unionisten, 8 Vertreter der Arbeiterpartei und 5 Freie, Anhänger Redmonds.

Briefkasten.

D. B. B. Bei Zahlung Ihrer ersten Rate von 3 M 15 P war der Nachtrag noch unbekannt; dieser wurde erst nachträglich festgesetzt und erhoben; daher die nachträglichen Kosten.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

vom 5. Dezember 1910. Der Luftdruck nimmt heute von einem Hochdruckgebiet, das Westrußland bedeckt, bis zu einer ziemlich tiefen, südlich von Irland gelegenen Depression ab. Bei südöstlichen Winden ist das Wetter in Deutschland entsprechend der Lage auf der Vorderseite der Depression leicht bewölkt; im Osten herrscht dabei stellenweise ziemlich strenger Frost. Da das Ortsbarometer nicht fällt, so scheint die Depression ihren Wirkungsbereich zunächst nicht weiter ausbreiten zu wollen; es ist deshalb vorerst wohl ein demnächstiges Wetter mit leichtem Frost, später ist Regenfall zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom.	Tem.	Wind.	Wolkg.	Wind.	Witterung
4. Montag 9 ^u 11	745,2	2,5	4,7	85	D	halbb.
5. Mitt. 7 ^u 11	744,1	0,9	4,5	90	ND	Nebel
5. Mitt. 2 ^u 11	743,5	4,7	5,1	79		wolkig

Höchste Temperatur am 4. Dezember 6,1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,1. Meteor. abg. um 5. Dezember 7^u früh 0,8 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Dezember früh: Ungarn bedeckt 7°, Biarritz heiter 11°, Coruna bedeckt 13°, Perpignan halb bedeckt 10°, Nizza bedeckt 12°, Triest bedeckt 11°, Florenz bedeckt 10°, Rom bedeckt 12°, Cagliari heiter 14°, Jendishi halb bedeckt 11°, Sorta (Azoren) heiter 17°.

„Ein aufgeweckter Schüler“.

Strasbourg i. E., Hafenwallstr. 18, am 27. Juni 1909. Meinem jetzt 10jährigen Sohn Fritz war nach überstandener Krankheit vom Arzte zur Hebung seines Allgemeinbefindens und zur Wiederherstellung seiner körperlichen Scotts Emulsion verordnet worden. Fritz hat das Skizzenat den Winter und Frühling hindurch regelmäßig eingenommen, und zwar mit allerbestem Erfolge. Die gesündene Gestalt ist zurückgekehrt und infolge dessen eine ständige Gewichtszunahme zu verzeichnen. Das Aussehen des Jungen ist ein bedeutend besseres geworden, und vor allem ist sein Wesen wie umgekehrt. Er war sonst schüchtern, ruhig und zurückhaltend, ist aber jetzt lebhaft, beinahe wild. In der Schule selbst ist er ein aufgeweckter Schüler, an dem der Lehrer seine Freude hat. Aber auch der Arzt freut sich, wenn er jetzt meinen Jungen sieht und bei seinen Untersuchungen eine fortgeschrittene günstige Entwicklung feststellt. (Geg.) Frau Marie Domat.

Wer seine Kinder nach überstandener Krankheit ebenso rasch wieder zu Kräften kommen lassen will, greife zu Scotts Emulsion. Aber bitte, verlangen Sie ausdrücklich Scotts Emulsion, und lassen Sie sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar als festes Gemisch oder als Öl, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scotts Emulsion, S. M. B. D., Frankfurt a. M., Besondere feiner Medizin-Vertrieb: 190/0, prima Glycerin 30/0, unterphosphorigsaure Kalk 4,3, unterphosphorigsaure Kalium 2,0, pulv. Zingibar 3,0, (einfach arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0, hierzu aromatische Emulsion mit Juncus, Kampher und Glycerinöl 1/2 Zerklein.)



Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ Pforzheim, 4. Dez. Im Victoria-Theater fand L'Arronges altes, wirftames Lustspiel Dr. Klaus unter Hinzuziehung eines Karlsruher Gastes wieder einmal viel Beifall. Es war die Rolle des Kutschers Lubowski, die dem Gast, Herrn Walther Koth vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe zugefallen war und von ihm glänzend durchgeführt wurde.

+ Heidelberg, 4. Dez. In einer Sitzung des weiteren Ausschusses der Studentenchaft wurde ein Antrag auf Einberufung einer allgemeinen Heidelberger Studentenversammlung zur Mitunterzeichnung der Berliner Resolution gegen das heutige Studentenrecht abgelehnt. Begründet wurde das u. a. damit, daß die Verhältnisse in Baden zu seinen Klagen Anlaß gäben und man sich nicht in eine Angelegenheit einmischen wolle, die in erster Linie preussische Verhältnisse betraf.

Δ Berlin, 5. Dez. Die deutsche antarktische Expedition, deren Führer Oberleutnant Wilhelm Filchner (München) sein wird, will im Frühjahr 1911 ihre Fahrt antreten. Der Umbau des Schiffes, das sich zurzeit auf seiner Heimatswerft in Norwegen befindet, wird im Januar beendet sein. Im gleichen Monat wird es nach Hamburg übergeführt werden, wo die Schlußarbeiten in Angriff genommen werden, wie zum Beispiel der Einbau des Laboratoriums, der Apotheke, der Fotomajchinen, der elektrischen Beleuchtung, die Anlage für drahtlose Telegraphie, der Küche und anderes mehr. Als Kapitän ist, wie bereits früher gemeldet, Herr Bahjel gewonnen, der im Dienste der Hamburg-Amerikalinie stand und der schon als zweiter Offizier die „Gauß“-Expedition mitgemacht hat. Erster Offizier ist Herr Lorenzen, ebenfalls von der Hamburg-Amerika-Linie. Als zweiter Offizier begleitet Herr Müller die Expedition, bisher Navigationsoffizier auf dem Rabeldampfer „Stephan“. Das Ingenieurpersonal ist bereits bestimmt. Als leitender Ingenieur ist Herr Seyned, ebenfalls von der Hamburg-Amerika-Linie, gewonnen. Der wissenschaftliche Stab besteht aus dem Geographen Dr. Seelheim, der gleichzeitig Filchners Vertreter ist, dem Ozeanographen Dr. Brencke von der deutschen Seewarte in Hamburg, dem Astronomen und Erdmagnetiker Dr. Bergmann, dem Meteorologen Dr. Barlow, beide von den königlich preussischen Instituten in Potsdam, dem Geologen Dr. Heim aus Heidelberg, dem Arzt Dr. Kohl aus München und einem zweiten noch zu bestimmenden Arzt. Als Biologe wird die Expedition bis Buenos Aires eine hervorragende Kraft begleiten. — Als Präparator geht der Matrose R. Wood mit, als Koch C. Kist und als Taucher und Zimmermann W. Heinrich, die alle drei zu der Besatzung der „Gauß“ gehörten. Der Techniker für den Kraftwagen ist Herr Neubeger.

* München, 2. Dez. Vom 1. Januar 1911 an erscheint im Verlag von Georg D. W. Callow in München eine Monatschrift „Die Plastik“, illustrierte Zeitschrift für die gesamte Bildhauerei und Bildnerei und ihre Beziehungen zu Architektur und Kunstgewerbe. Als Herausgeber und Leiter zeichnet der Bildhauer und Kunstschriftsteller Alexander Hellmeyer, München.

= Wien, 1. Dez. Franz Lehár, der glückliche Operettenkomponist, der sich zurzeit in Rom aufhält, erzählt, daß er augenblicklich an zwei neuen Operetten im Genre der „lustigen Witwe“ arbeitet. Die eine erhält den Titel „Eva“ (Ort der Handlung ist Belgien), die andere „Endlich allein“ (Ort der Handlung in der Schweiz). Beide Operetten werden im nächsten Frühjahr im Theater an der Wien in Wien ihre Uraufführung erleben. Wie Lehár weiter erzählt, hat die „lustige Witwe“ in Europa, Amerika und Australien über 25 000 Aufführungen erlebt, darunter 800 allein in London, 700 in New York, 500 in Berlin und Wien, je 400 in Budapest und Petersburg.

= Prag, 5. Dez. (Tel.) Die medizinische Fakultät der Prager deutschen Universität hat Kaiser Wilhelm im Hinblick auf seine bei der Berliner Universitätsfeier angeregte Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung von Forschungsinstituten am Chendodtor ernannt.

DK. London, 1. Dez. (Privat.) Klassische Opernvorstellungen für 50 Pfennige gibt es demnächst hier zu hören. Unweit vom Oxford Circus, also im Zentrum des Londoner Westens, ist ein neues Variete-Theater ins Leben gerufen worden: das Palladium. Der Zweck dieses Theaters wird in erster Linie der sein, große Opern für 6 Pence vorzuführen. Der Anblick des künstlerisch ausgestatteten Theater-Innern soll allein schon das Eintrittsgeld von 6 Pence wert sein, keine einzige Saule soll die Aussicht der Zuschauer beeinträchtigen, also ein vollkommen säulenfreies Theater. Der Saalraum des Gebäudes beläuft sich auf 5000 Personen. Mit der Großen Oper allein wird sich aber das Palladium-Theater nicht begnügen, es soll ein ganz regelrechtes Variete-Theater werden, das oftmals auch eine „Auswahl“ aus klassischen Opern bringen wird; Große Oper und Altoper auf ein und demselben Programm! Herr Thomas Beacham hat sich bereits mit seinem Ensemble für eine Reihe von Abenden im „Palladium“ verpflichtet, wo er eine „Auswahl“ aus Bohemien, Tannhäuser, Sarmen, Faust usw. zur Aufführung bringen wird.

Deutsche Volkslieder zur Laute.

□ Karlsruhe, 5. Dez. Der gestrige Vortragsabend, den Herr Felix Krones, eines der beliebtesten Mitglieder unseres Hoftheaters, im Museumsaal veranstaltete, führte in das Reich des schlichten deutschen Volksliedes. Welche reiche Fülle an ungehobenen Schätzen gerade in dieser anspruchslosen Kunst liegt, zeigte die Auswahl an Liedern, die teilweise recht alten Ursprungs, dem Künstler Gelegenheit boten, wahrer, inniger Empfindung im Ernst wie im Humor Ausdruck zu verleihen. Felix Krones fand in seinen Gefängen, die er selbst mit der Laute begleitete, den rechten Ton, der unmittelbar ergrieff oder erheiterte. Einen tiefen Eindruck machte das „Hellerlein“, eine Ballade nach Bechstein von L. Heller-Quastz, in seinem schauerlichen Gespenster-Märchentone. Die weiteren Lieder „Brüderlein, Schwesterlein“ aus der Liederammlung von Zuccamaglio — bekannt in der Brahmische Bearbeitung — „Wenn ich ein Vöglein wär“, Volkslied aus dem Jahre 1778 und „Das Ringlein sprang entzwei“ von Ritter-Herrmann wirkten durch ihre zührende Innigkeit.

Aus der großen Reihe heiterer Lieder seien hier als besonders reizvoll genannt „Das Kränzeltrot“, schlesisches Volkslied aus dem 18. Jahrhundert, „für funfzehn Pfennige“ aus dem Jahre 1618, „Der Kuckuk ist ein braver Mann“, Volkslied aus verschiedenen Gegenden und die bekannte „Vogelhochzeit“. Sie alle wurden von einem köstlichen Humor durchwärmt. Das Lautenspiel Felix Krones' verdient dabei besonderer Erwähnung; er loht dem Instrument, dank seiner meisterhaften Behandlung, wirklich künstlerische Wirkungen ab.

Wie sehr die Veranstaltung eines solchen Volksliederabends geschätzt wird und welcher großen Beliebtheit sich zudem der Vortragende hier erfreut, bewies der starke Besuch des Konzerts, dem auch das Großherzogspaar beiwohnte. Der Künstler erntete von Nummer zu Nummer reichem, stürmischen Beifall und entschloß sich, durch zahlreiche Kränzelpenden und begeisterte Ovationen gefeiert, zu mehrfachen wirkungsvollen Beigaben.

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 5. Dez. „Münchhausens Antwort“, die erste der drei am Freitag den 9. d. M. in Szene gehenden Neuenheiten, ist eine der letzten Bühnendichtungen des Freiherrn Hannson Gumpenberg, der als Dichter, Theaterkritiker und Dramaturg mit der Bühne längst

in vertrauten Beziehungen steht; sein Name hat auch als Feuilletonist und Verfasser philosophischer Werke einen guten Klang. Weiteren Kreisen ist Hanns von Gumpenberg durch seine Parodien „Das deutsche Dichtertrot“ (1901), durch seine unter dem Pseudonym Jobol erschienenen „Ueberdramen“ (1902) und durch die in Gemeinschaft mit Willig Rath herausgegebene Ueberdramendichtung „Die elf Scharfrichter“ (1901) bekannt geworden. „Münchhausens Antwort“ ist das dramatisierte Rätsel der hannoverschen Lügenbarons Münchhausen an der Tafelrunde eines Ministers, mit welchem seine Person zum erstenmal auf die Bühne gebracht wird. Die Komödie hat am 4. Mai d. J. am königlichen Residenztheater in München die Uraufführung erlebt. — „Mirandolina“ („La locandiera“), das dreiaktige Lustspiel Carlo Goldonis, hat schon mehrere Uebersetzungen und Bearbeitungen erfahren. Am hiesigen Hoftheater wurde das Stück mit einer Bearbeitung von Casar Blum im Jahre 1829 eingeführt, in welcher es sich bis zum Jahre 1845 wiederholt auf dem Spielplan fand. Bei der Wiederaufnahme des Werkes im Jahre 1896 nahm man die Bearbeitung von Emil Pohl an, und nun wird das Lustspiel, welches hier im Jahre 1894 auch von Eleonore Duse in der Sprache der Ursprungsbedeutung gegeben wurde, in der von Ludwig Judas geschaffenen neuen Gestalt am Freitag den 9. Dezember im Anschluß an „Münchhausens Antwort“ zum erstenmal hier aufgeführt.

Erster Diplom-Ingenieurtag.

= Darmstadt, 4. Dez. (Tel.) Heute vormittag wurde in der Aula der Technischen Hochschule der erste Diplom-Ingenieurtag durch den Vorsitzenden des Bezirksvereins des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure eröffnet, zu dem zahlreiche Teilnehmer aus dem ganzen Reich erschienen waren. Als Vertreter der Regierung wohnte Geh. Oberregierungsrat Wagner den Verhandlungen bei. Begrüßungsansprachen hielten im Namen der Technischen Hochschule der Rektor derselben, Geh. Stat. Prof. Schenk, im Namen der Provinzial- und Kreisverwaltung Provinzialdirektor Geh. Regierungsrat Jen, im Namen der Bauabteilung des Ministeriums des Innern und des Mittelrheinischen Architekten- und Ingenieur-Vereins Baurat Wagner, namens des Verbandes Deutscher Ingenieure Dipl.-Ingenieur Kistner-Frankfurt a. M., und namens des Vereins Deutscher Chemiker und des Techniker-Verbandes Dipl.-Ingenieur Dippel-Frankfurt a. M. Sodann folgten Vorträge des Patentanwalts Dipl.-Ingenieur Weiße-Frankfurt a. M. über „Berechtigung und Ziele des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure“ und des Dipl.-Ingenieurs Steinweg-Bingen über „Der Diplom-Ingenieur in der Gesetzgebung“. Mittags fand gemeinsames Festessen und nach demselben eine Besprechung der Verbandsangelegenheiten statt.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Nitget durch Bahnebüro v. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhdicht 27 = Bremen, 5. Dez. Angeworben am 1.: „Krefeld“ in Santos; am 2.: „Greifswald“ in Suez; am 3.: „Bortum“ in Bremerhaven, „Schulisch, Herz, Cecile“ in Sydney. Passiert am 1.: „Gneisenau“ Gibraltar, „Pr. Irene“ Horen; am 2.: „Chemnitz“ Dover. Abgegangen am 30. Nov.: „Erlangen“ von Rio de Janeiro; am 2.: Heidelberg von Lissabon, „Gießen“ von Boulogne, „Kassel“ von Philadelphia, „Bülow“ von Genua; am 3.: „Vort“ von Genua, „Bremen“ von Sidney, „Pr. Gismund“ von Hongkong, „Thüringen“ von Melbourne.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

M. Kolb, Hauptlehrer a. D.

von längerem schweren Leiden in einem Alter von nahezu 85 Jahren heute früh durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried Kolb, Pfarrer in Tannenkirch. Anna Kolb, geb. Rössler. Otto Kühn, Hauptlehrer, Karlsruhe. Marie Kühn, geb. Kolb.

Beerdigung in Wilferdingen Mittwoch den 7. Dezember, nachmittags halb 2 Uhr. Einsegnung in der Friedhofkapelle hier vormittags 11 Uhr. 17725 Trauerhaus: Sophienstrasse 138, II.

Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Louise Jauch Wwe.

geb. Hardeck

sagen wir unsern aufrichtigen Dank. 17719

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1910.

Trauerhüte

12424 in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Bürgerverein der Weststadt.

Morgen Dienstag den 6. Dezember, abends 9 1/2 Uhr, wird unser Vereinsmitglied Herr Rechtsanwalt Dr. Ziegler in den vorerwähnten Räumen des Evang. Gemeindehauses, Büchlerstr. 2, einen Vortrag halten über

„Französische Reisebilder“.

Daran anschließend: 17704

Vorführung von Lichtbildern, Musik u. deklamatorische Vorträge. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde unseres Vereins, hierzu freundlichst ein und bitten um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Stenographenverein Stolze-Schrey, Karlsruhe.

Wir eröffnen Dienstag den 6. Dezember, abends halb 9 Uhr, in unserem Übungslokal, Markgrafenstraße 41, Seitenbau, 2. St., einen

Anfängerkurs in Stenographie System Stolze-Schrey

für Damen und Herren und laden Interessenten höflichst zur Beteiligung ein. Honorar inkl. Lehrmittel 10 Mark. Anmeldungen werden am Eröffnungsabend entgegengenommen. 17466, 2, 2

Der Vorstand.



Technikum für Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Obst- u. Gartenbau

Stargard in Meckl. 8.1

Beginn der neuen Kurse: 6. Januar.

Prospekt kostenfrei.

Offstadt-Bad-Eröffnung, Uebergabe u. Uebernahme.

Einem titl. Publikum, Freunden und Bekannten von Karlsruhe, sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich die in meinem Hause — Chendodstraße 5 — eingebaute und der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Badeanstalt

an Herrn Karl Schreyer hier — früher mehrere Jahre auf dem Stadelbad — vermietet habe.

Indem ich eine verehrl. Einwohnerschaft bitte, das meinem Mieter früher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll Wilh. Weid.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung, zeige ich einer verehrl. Einwohnerschaft, Freunden und Bekannten von Karlsruhe und Umgebung ergeben an, daß ich die obenbezeichnete Badeanstalt in der Chendodstraße 5 übernommen habe und mit dem morgigen Tage eröffnen werde. Ich empfehle:

Wannenbäder: in 1. Klasse mit Wäsche 55 s und in 2. „ „ „ „ 45 s.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, eine verehrl. Kundenschaft nach jeder Hinsicht auf das sorgfältigste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. 1745649

Hochachtungsvoll Karl Schreyer.

NB. Geöffnet an Feiertagen von 8—9 Uhr abends, Sonntags bis mittags 12 Uhr.

Advertisement for the ship 'Kadetten-Schulschiff Westfalen', detailing its specifications and the training it offers to young men.

Wer verkauft! Johns-Geschäftshaus, Bäckerei, Metzgerei, sonstiges Delikatessen-Geschäft unter H 1104 F, an Gassenstein & Vogler, H. G., Freiburg i. Br.

Zur Weihnachts-Bäckerei!

- List of bakery products and prices: Zuder, beste Rafinade, Mehl, extra feines, etc.

Christbäume

ein Waggon treffen Donnerstag früh am Bahnhof ein. 11262a, 1 Billigste Preise i. Wiederverkauf.

Damen

finden Aufnahme bei Gebomme Gebhardt, Buchhof. 1738576, 14.4

Heirat.

Best. Mann, 30 Jahre, mit Vermögen und sich. Arbeitsverhältnis wünscht braves Mädchen von Lande mit Vermögen kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Bitte nicht ausgeschlossen. Offerten unter Fr. 145604 an die Exp. d. Bad. Post.

Junger Kaufmann

wünscht sich per 1. April 1911 selbstständig zu machen. Uebernahme etc. Berührung. Off. unter Nr. 1745603 an die Exp. der „Bad. Post“.

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier

empfehlen die Expedition der „Bad. Post“.

Dame,

1. Sonnabend, 3. Dezbr., Schnellzug 30 nach Pflz. in Heidelberg 8.30 und abends am Gewächshaus auf-10 bitte um eine Nachricht u. Fr. 4949 an Rud. Mosse, Karlsruhe. 17726.1

Deutscher Jugendverbandstag.

H. Berlin, 4. Dez. Als Gegenwicht gegen die sozialdemokratische Jugendorganisation hatte sich vor einiger Zeit ein Deutscher Jugendverband gebildet, der heute dornitzig im Marnehaus seinen ersten Verbandstag abhielt. Der erste Vorsitzende, Generalmajor Keim, teilte in seiner Begrüßungsansprache mit, daß sich bereits 40 Vereine den Bestrebungen des Verbandes angeschlossen hätten. Die Jugendfrage, so führte der Redner aus, beschäftigt erst seit einigen Jahren das Volk. Früher gab es keine Jugendfrage, man glaubte sie gelöst durch Staat, Schule und Haus. Diese Auffassung ist freilich aufgegeben worden; es gibt nicht nur eine Jugendfrage, sondern eine Jugendnot, die darin besteht, daß die Jugend in sittlicher und nationaler Beziehung nicht so geschützt wird, wie es geschehen muß im Interesse des Vaterlandes. Unser Erziehungsweesen liegt sehr im Argen. Die höheren Schulen weisen die Jugend mehr auf das Ausland hin als auf das Vaterland; die Jugendvereine sind bisher ihre eigenen Wege gegangen, aber Zersplitterung läßt nichts Großes entstehen. Nur in der Einigkeit ist es möglich, etwas Erprobliches zu leisten. Aus diesem Gedanken heraus hat sich der Verband gebildet, der nach jeder Richtung hin unabhängig ist. Die Jugend kann ja auch weder religiös noch kritisch eine Weltanschauung haben. Ich lehne es auch ab, daß man religiöse Dinge benutzt, um die Jugend an ihrem Nationalgefühl zu kränken. Es gibt für uns hier nur eine Weltanschauung: die deutsche. (Beif. Beifall.) Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II., den Schirmherrn auch der Jugend.

Entspricht unsere Schulerziehung den Zielen des deutschen Jugendverbandes?

Der Vortrag des Geheimen Regierungsrats Professors Dr. Heger-Wiesbaden, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, las Professor H. H. vor. Der Referent ging davon aus, daß unsere gegenwärtige Erziehung auf den höheren Schulen vielfach Widerspruch finde. Diese Erziehung ist hinter den Forderungen der Zeit zurückgeblieben, sie ist nicht aus dem Bedürfnis unseres Volkes heraus erwachsen, sondern aus dem Auslande nach Deutschland verpflanzt worden. Streichen wir die alten Sprachen aus den Lehrplänen und verwenden wir die dadurch gewonnene Zeit besser für die Pflege der Muttersprache. Die deutsche Sprache muß die Grundlage in allen Klassen werden. Der Referent verlangt weiter, daß der gesamte Unterricht am Vormittag erledigt werde und an vier Nachmittagen Körperliche Übungen anzuschließen. Die Bürgertunde müsse ein Unterrichtsfach werden und allgemein die Einheitschule eingeführt werden zur Milderung der sozialen Gegensätze.

In der Diskussion warnte Professor Brunner-Horsheim davor, unsere Schule allgemein herunterzuziehen. Das Gymnasium sehe doch anders aus, als das man allgemein das Schlagwort reden dürfte: Wir erziehen nur Griechen und Römer. Unsere intelligenten Adueranten zeigen keine Spur von einem solchen. Die besten und höchsten Kräfte kommen bei uns von Gymnasien, das sage ich, trotzdem ich bei meinen Kollegen als Außenstehender verfahren bin.

Wie kann unsere schulentlassene Jugend national erzogen werden?

Oberbürgermeister Mah-Görlich führte dazu aus: Der letzte Erfolg fragt nicht, was ein Volk in Kunst und Wissenschaft leistet, sondern auf körperlichem und sittlichem Gebiete. Auch Rom sank in Trümmern, als die körperlich tüchtigsten Germanen es angriffen. Jede Weltkultur ist Scheinkultur. Jede Kultur muß wahr sein, und daher kann bei uns echte Kultur nur deutsche Kultur sein. Nicht ein fables Weltbürgertum, sondern ein kräftiges Deutschtum müssen wir erziehen. Das Kind verläßt die Schule gewöhnlich in unerbörtem Zustand, dann aber ist es den Verführern und der Verführung preisgegeben. Dem Knaben winkt dabei noch die Lust des Militärdienstes, die bei dem Mädchen völlig fehlt. Der Redner schildert dann die der Jugend drohenden Gefahren und macht Mitteilung von einem Veruche in Görlich, diesen Gefahren wirksam zu begegnen. In Görlich habe sich bereits ein Jugendverband gebildet, dem sich gegen 300 Einzelmitglieder und 66 Korporationen ohne Unterschied der politischen und religiösen Anschauung angeschlossen hätten. Um auf diesem Gebiete etwas Nachhaltiges zu erreichen, müssen alle Freunde der Jugend mithelfen. Den Kommunen wird es möglich sein, die zersplitterten Kräfte zu sammeln. Die rein kirchlich-religiösen Vereine lehnt der Redner ab, sie impfen der Jugend etwas ein, was abstößt.

Der zweite Referent zu diesem Thema, der Schriftsteller Richard Nordhausen-Berlin wies darauf hin, daß die Gefahr, die von der sozialdemokratischen Jugendorganisation drohe, eine fürchtbare sei, wenn man bedenke, daß sich die Jugend bereits zum größten Teil in ihren Reihen befindet. Man müsse mit Bewunderung und Staunen diese Organisationen betrachten. Angesichts dieser Zustände müssen sich alle Freunde der Jugend, alle die es mit dem Vaterlande gut meinen, zusammenschließen, damit nicht die nationale Arbeit an der Jugend scheitert.

Ingenieur Leutnant a. D. Kuhn sprach über die Erziehung der deutschen Jugend zur Wehrfähigkeit, unter Hinweis auf die Notwendigkeit, bei einem nötig werdenden Kriege gerüstet dazustehen. Nach lebhafter gegenseitiger Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Dezember. A Fürstlicher Besuch. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig, und seine Gemahlin, sind heute nachmittag mit dem D-Zug 4.54 Uhr von Darmstadt, woselbst sie offiziellen Antrittsbesuch abgestattet, hier eingetroffen, um dem hiesigen Hof einen zweitägigen Besuch abzustatten. Bekanntlich hat das Herzogspaar schon gelegentlich der letzten Kaiserparade im Jahre 1909 dem hiesigen Hofe einen offiziellen Besuch abgestattet; damals stellte das Regiment Nr. 113 (Freiburg) die Ehrenkompagnie.

C. Der gestrige kaiserliche Sonntag brachte zwar nicht das erwünschte Weihnachtswetter, jedoch blieb man wenigstens von stärkerem Regen verschont. Auf den Hauptstraßen, in Sonderheit natürlich auf der Kaiserstraße, herrschte ein starker Verkehr. Schon in den ersten Nachmittagsstunden drängte sich eine dicke Menge an den Schaufenstern. Als gar die Lichter aufstammten und die Auslagen noch begehrtener erschienen ließen, da wurde der Verkehr noch erheblich gesteigert. Insbesondere waren die Leute vom Land stark vertreten. Die Läden waren überall recht gut besucht.

H Die Sophienchule (städtische Frauenarbeitschule), eine Nebenanstalt der Karlsruher Volkshochschule, beging am letzten Samstag das 72. Geburtsfest ihrer Protektorin der Großherzogin Luise durch einen Festakt, der dank der trefflichen Vorbereitung und Leitung des Herrn Hauptlehrers Moritz einen alle Teilnehmer hoch befruchtenden Verlauf nahm. Nach dem Vortrag wohlgeübter Chöre und feiner,

formschöner Gedichte ergriff Herr Moritz das Wort, um in eingehender Weise das Leben und Wirken der edlen Fürstin zu schildern. Mit einer Preisverteilung, bei der mehrere Sophienchülerinnen namhafte Geldgeschenke aus Stiftungsmitteln erhielten, und mit einem von Herrn Stadtschulrat Dr. Gerwig ausgeführten, begeistert aufgenommenen Hoch auf die Großherzogin Luise schloß die eindrucksvolle Feier.

— Eine Schüler-Verbindung wurde unter den Jünglingen des großherzoglichen Lehrerseminars Leutnant, die studienförmliches Wesen und Treiben nachstufte und fünfmal wöchentlich ihre Kneipe abhielt. Der großherzogliche Oberschulrat bestrafte nach Meldungen ausmühtiger Blätter sechs Seminaristen, von denen einige bald Lehrer geworden wären, durch Ausweisung aus der Anstalt. Das gleiche Schicksal erdachte drei Jünglinge des großherzoglichen Lehrerseminars Etilingen, die ebenfalls Mitglieder dieser Verbindung waren. Gegen eine Anzahl Unterlehrer, die früher im Lehrerseminar I die Verbindung gegründet hatten und auch nach ihrem Eintritt in den Schuldienst sich an den Kneipereien beteiligten, wird vom großherzoglichen Oberschulrat im Disziplinarwege eingeschritten.

X Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium und die Abteilung Karlsruhe des Vereins badischer Lehrerinnen veranstalteten letzte Woche im Saale der Gesellschaft Eintracht den 2. Wäuterabend dieses Jahres. Der Abend stand unter dem Zeichen des herannahenden Weihnachtsfestes. Hatte schon der Anblick des mit Tannengrün und Weiden geschmückten Saales fröhliche weihnachtliche Stimmung erweckt, so wurde sie noch erhöht durch den Vortrag einiger Weihnachtslieder durch Frau Oberamtmann Pfaff aus Eitelheim. Frau Pfaff hatte die Liebesswürdigkeit, im letzten Augenblick für die plötzlich erkrankte Sängerin des Abends einzutreten und erfreute die Anwesenden durch ihren lieblichen, so Herzen gehenden Gesang. „Was schenken wir unseren Kindern zu Weihnachten?“ war das Thema des wohlgedachten Vortrags einer hiesigen Lehrerin, der sehr gut in die Stimmung paßte. Die Vortragende wußte so viele Anregungen zu geben, auf welche Weise man Kinder jeden Alters mit geeigneten Spielsachen, Büchern und Bildern erfreuen kann, daß gewiß jede der anwesenden Wäuter etwas für sich daraus entnehmen konnte. Mit dem Vortrag war eine kleine vortrefflich zusammengestellte Ausstellung, billiger Spielsachen, Bücher und Bilder verbunden, die großes Interesse erregte. Nach dem gemeinsamen Gesang eines Weihnachtsliedes fand die wohlgelungene Veranstaltung ihren Abschluß. Der nächste Wäuterabend, der am 24. Januar stattfindet, wird allerlei hauswirtschaftliche Anregungen bringen.

Y Der Werkmeister-Verein Karlsruhe. In der gestern stattgehabten Generalversammlung fanden die Neuwahlen der ausstehenden Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung und wurden folgende Herren gewählt: als 1. Vorsitzender B. Köhl; 2. Vorsitzender O. Hoppe; 2. Kassier G. Effen; 2. Schriftführer J. Schilling, Beisitzer A. Edelmann und O. Wansch. Zu Revisoren wurden gewählt die Herren A. Martin, A. Bohrmann und G. Schulze; in die Unterstützungs-Kommission A. Schiller. Im Anschluß hieran wurde eine ständige Fahnenkommission gebildet und wurden in dieselbe die Herren Esslen, Pfleger und Werner gewählt. Aus der Unterstützungs-Kasse gelangen auch in diesem Jahre über 600 Mark auf Weihnachten an bedürftige Witwen zur Verteilung. Die Weihnachtsfeier des Vereins findet Sonntag den 1. Januar im Saale der Restauration Ziegler, Bahnhofsstraße, statt; hiermit ist auch wieder eine Kinderbescherung verbunden. Der Gruppe 8, von welcher Karlsruhe der Vorort ist, hat sich nunmehr auch der Bezirksverein Destrungen angeschlossen.

H Der Karlsruhe Liebertranz rief für Samstagabend keine Gesteuen zu einem großen Künstlerfest im Vereinslokal zusammen. Er hatte nicht vergebens gerufen; gegen 9 Uhr verarmte sich — teilweise geschmückt mit Fuldertorden und Ehrenzeichen — in dem anheimelnden Lokal eine sehr zahlreiche Korona. Nicht lange dauerte es und es entwickelte sich bei frohem Wiederseh'n und lautem Lagerklang ein frohwegtes Leben. „Die Drei“ hatten in gewohnter Weise ein vorzügliches, reichhaltiges Programm zusammengestellt, das die Erwartungen selbst Bewöhnter weit übertraf, kein Wunder, wenn gar bald eine gehobene Stimmung Platz griff, die bis zum Schluß anhielt. Eine Abteilung der Grenadierkapelle leitete den Abend durch einen schneidigen Marsch vielverehrend ein und ließ auch sonst während des Abends recht häufig ihre Weisen erklingen. Selbstverständlich hatten sich wieder mehrere Fuldur dem Verein zur Verfügung gestellt, um ihren Freunden und Sangesbrüdern durch den Vortrag humorvoller Stücke einige heitere Stunden zu bereiten; auch Gäste von auswärts waren da, die mit den einheimischen Vortragskünstlern in einen regen Wettbewerb traten. Aus der Fülle des Gebotenen sei der Vortrag eines Fuldurs hervorgehoben, der als „Fremdenführer“ in satirischer Weise verschiedene lokalgeschichtliche Vorgänge einer beizenden Kritik unterzog, damit oft wahre Beifallsstürme entkesselt. Ein Mitglied der Grenadierkapelle zeigte sich als Meister des Kolophons; für seine ausgezeichneten Leistungen spendete ihm die Korona lauten Beifall. Die Pausen zwischen den Vorträgen wurden durch gemeinsam gesungene Lieder angenehm ausgefüllt. Was „Die Drei“ gemüht, ihren Gästen und Fuldern einen vergnügten Abend zu bereiten, ist ihnen vortrefflich gelungen; sie dürfen des Dankes aller sicher sein.

G.K. Der Rheinklub Germania hatte am letzten Samstag seine Mitglieder zu einer Monatsversammlung eingeladen und zahlreich waren alte und junge Sportgenossen dem Rufe gefolgt. Es galt, die Anschaffung eines neuen Rennbootes zu beschließen. Der 1. Vorsitzende erläuterte in begeisterter Rede das Bedürfnis eines solchen Bootes und forderte, da der Klub aus laufenden Mitteln die Ausgabe nicht bestreiten könne, zur Zeichnung freiwilliger Beiträge auf. Der Erfolg war ein überraschender. In kurzer Zeit waren 1365 Mark gezeichnet und somit die Anschaffung des Bootes sicher gestellt. Der Acker wurde der bekannte Bootswerkmeister Deichmann u. Kitzki, Rotterdam in Auftrag gegeben und dürfte im kommenden Frühjahr hier eintreffen. Es ist somit der Bootspark des Klubs derart vervollständigt, wie er nur in allerersten Klubs angetroffen wird.

Y Kaninchenmarkt und Jungtierchau. Wer glaubt, daß das Kaninchenfleisch keine Abnehmer findet, der wurde am letzten Sonntag eines anderen belehrt. An diesem Tage veranstaltete der Verein zur Förderung der Kaninchenzucht „Gut Wurf“ Karlsruhe im Gasthaus zum „Zähringer Löwen“ ein Kaninchenmarkt, der sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Die Nachfrage nach Schlachtkaninchen, die in großer Anzahl vorhanden gewesen, war eine starke, so daß der ansehnliche Vorrat abgesetzt wurde. Das Pfund kostete 45 Pfund. Die Tiere waren von 4 Pfund an zu haben. — Am gestrigen Sonntag fand sodann im gleichen Lokal eine Jungtierchau von Kaninchen statt, bei welcher nur Tiere bis zu 8 Monaten ausgeföhrt werden durften. Die Beschäftigung war eine gute. Es waren prächtige Exemplare in belgischen, französischen, englischen, russischen Tieren vorhanden, ferner verschiedenfarbige Hermelinhasen, Japaner, Silberkaninchen, franz. Widder, engl. Scheden, Angora u. i. f. Die Preise bestanden in goldenen und silbernen Medaillen. Am Nachmittag fand dann eine Kaninchenzüchterversammlung statt, in welcher über die

Juchtrichtung und das Prämierungsverfahren von verschiedenen Rednern referiert wurde. Ein Glückshafen, der Gänse, Enten, Finken und Kanarienvogel als Gewinne enthielt, fand großen Zuspruch.

+ Diskabtdab-Eröffnung. Mit der morgen Dienstag, 6. Dezember stattfindenden Eröffnung eines Diskabtdabes in der Ostendstraße 5, wird einem schon längst bestehendem Bedürfnis einer Badgelegenheit speziell für die Diskabtdabewohner Rechnung getragen. Das Bad in allen Forderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet und verfügend über zwei Klassen. Siehe Inserat in der heutigen Abendausgabe.

§ Der „Kiechenwelle“ Ehemann. Ein in der Südstadt wohnender Kutser aus Heilbronn wurde wegen Körperverletzung angezeigt, weil er seine Ehefrau an den Haaren zu Boden warf, ihr Hautschläge und Fußtritte versetzte und sie dadurch ganz erheblich verletzte.

§ Diebstähle. In der Nacht zum 1. d. M. wurde einem auswärtig wohnenden Herrn nach Schluß der Kolosseumsvorstellung im Gedränge aus seiner Hüftentasche das Portemonnaie mit 62 M. gestohlen. — In der Nacht zum 3. d. M. wurde in der Beierheimer Allee in ein Bureau eingebrochen und daraus ein Ueberzieher gestohlen. Als Täter wurden ein 27 Jahre alter Tagelöhner von hier und ein 20 Jahre alter Tagelöhner aus Wörth ermittelt und festgenommen.

§ Festgenommen wurden ein 38jähriger Schreinergehilfe aus Wabersloh, der von der Staatsanwaltschaft in Urnsberg wegen Raub verhaftet, ferner ein 29 Jahre alter verheirateter Handelsmann und ein 21 Jahre alter Kaufmann aus Karlsruhe, weil sie in der Nacht zum 30. v. M. in der Marktgrabenstraße einen Schieferbedermeister durch Stich- und Faustschläge so schwer mißhandelten, daß er am Kopfe verschiedene tiefe Wunden davontrug; sowie ein 30 Jahre alter verheirateter Schlosser aus Durlach, wegen Verbrechens gegen § 176 B. 1 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Bevorstehende Veranstaltungen.

+ Arbeiterdiskussionsklub. Am Dienstag den 6. Dez., abends 7 1/2 Uhr wird im Saalbau Ziegler (Bahnhofsstr. 18) Pfarrer Karl Höfer aus Gaggenau einen Vortrag über das Thema: Christentum und Krieg halten. Zugleich sei schon jetzt auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am Dienstag, den 13. Dezember, abends 7 1/2 Uhr im großen Eintrachtssaal der bekannte Sozialist Dr. Max Mauernbrecher aus Erlangen über die religiösen Elemente im modernen Sozialismus sprechen wird.

§ Blinden-Vortrag. Am Donnerstag den 8. d. M., abends 8 Uhr wird der erblindete Wilhelm Boos im großen Rathausaal einen Vortrag über das Blindenwesen halten. Das Leben der Blinden spielt sich im allgemeinen so still und von den anderen Menschen so unmerklich ab, daß die meisten nur eine ungenügende Vorstellung davon haben. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn ein Mann, der dieses Leben aus eigener Erfahrung kennt, und dem außerdem gründlich gesammeltes Material zur Verfügung steht, davon nun weitere Kreise unterrichten will. Er wird auf die Ausbildungsmöglichkeiten und die Erwerbstätigkeit der Blinden, auf den Arbeitsnachweis der Blinden, auf die Blindenlehre etc. näher eingehen, mit besonderer Berücksichtigung derer, die auf sich selbst angewiesen sind ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Diesen zu helfen, durch eigene Arbeit selbstständig werden zu können, und den anderen, denen die Möglichkeit des Erwerbs nicht gegeben ist, ihr Leben zu erleichtern, — auf diese Pflicht der sehenden Mitmenschen will der Vortrag aufmerksam machen, und zugleich Richtlinien angeben, wie solche Hilfe zu gestalten wäre. Möge ihm dies gelingen und er eine zahlreiche Zuhörerschaft finden!

O Das Seccit-Quartett gehört zweifellos zu den auserlesenen Kammermusikvereinigungen. Man schreibt uns dazu: Was sie uns beim ersten Strich so nahe bringt, ist eine innere Harmonie, die mit der äußeren im vollsten Einklang steht. Und das packt den Hörer und zwingt ihn in den Bann der Pierheit, die oben auf dem Podium, die in Wirklichkeit nur als Einheit sich zeigt. Bewundernswürdig ist das Abschattungsvermögen, das vom leisesten pp bis zum kräftigsten ff alle Stufen der Dynamik durchläuft. Außerdem vereinen sich Rhythmus und Präzision mit einer befruchtenden Klangentwicklung, so daß wir bei der Wiedergabe von Streiquartetten durch die Krager Herren vor Leistungen stehen, die den Stempel höchstentwickelter künstlerischer Reife und Vollkommenheit tragen und so reinen Genuß verschaffen. Von den drei Quartetten von Haydn, Dvorak und Schubert, einem den Vorrang zu erteilen, geht nicht gut an, denn sie waren, jedes für sich betrachtet, meisterlich. Das Arrangement und Vorkauf der Eintrittskarten hat die Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 22, Telefon 1988.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

+ Karlsruhe, 5. Dezbr. Aus führenden Kreisen des gewerblichen Vereinswesens werden wir um Aufnahme folgenden „Eingelands“ gebeten:

Nimmt man zur Zeit die Tagespresse in die Hand, so ist zu erkennen, daß die verschiedensten Vereine ihren Mitgliedern sowohl durch Vorträge, als auch durch sonstige Veranstaltungen etwas zu bieten bestrebt sind. Unter den in hiesiger Stadt über 20 an der Zahl bestehenden gewerblichen Vereinigungen ist bis jetzt nur der Gewerbeverein in die Öffentlichkeit getreten, um all die Maßnahmen zu ergreifen und in die Wege zu leiten, die dem Handwerkerstand zum Nutzen gereichen sollen. Wir erinnern nur an die regelmäßigen Monatsversammlungen mit Vorträgen und Beratungen, an die Veranstaltung von Lehrlingsarbeitsausstellungen, an Buchführungskurse, Besuch von Ausstellungen usw. Wie sieht es aber in den übrigen Vereinigungen aus? Und was wohl das Wichtigste ist, stehen die einzelnen gewerblichen Organisationen mit einander in Fühlung? Leider muß das Letztere verneint werden. Daß ein solches Handeln nicht im Sinne der Gewerbenovelle vom Juli 1897 gelegen ist und dem Handwerkerstande nicht zum Segen gereichen kann, braucht nicht näher erörtert zu werden. Wenn deshalb trotz Staatshilfe und Handwerkskammer ein Niedergang des Handwerks und eine weitere Abnahme der selbständigen Gewerbetreibenden zu konstatieren ist, so muß die Selbsthilfe mehr in den Vordergrund treten. Zwar haben die Gesetze zum Schutze gegen den unlauteren Wettbewerb und zum Schutze der Förderungen der Bauhandwerker Gutes gewirkt, auch die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises war zu begrüßen, es bleibt aber trotzdem noch vieles zu tun. Auch kommunale, d. h. städtische Angelegenheiten gehören in den Bereich der Beratungen des gewerblichen Mittelstandes. Gemeinsame Vorträge, gemeinsame Beratungen, gemeinsame Handeln unter den Gewerbetreibenden und Handwerksmeistern wären zu unternehmende Schritte, die ohne Zweifel dazu beitragen würden, die Lage des Handwerkers erträglicher zu machen. Um hierin einen Schritt weiter zu kommen, würden wir die Einführung von Diskussionsabenden sehr begrüßen. Sämtliche Gewerbetreibende und Handwerksmeister hiesiger Stadt, ob organisiert oder nicht, wären zu diesen Veranstaltungen einzuladen. Vielleicht findet die Handwerkskammer Karlsruhe den richtigen Weg, die nötigen Schritte einzuleiten.



wähle man beim Einkauf von Pflanzenbutter-Margarine. Diese beiden beliebten van den Bergh'schen Marken erziehen Naturbutter vollkommen, sind jedoch wesentlich billiger! Obgleich reine Pflanzenfettprodukte, müssen sie ihrer überaus großen Buttergleichheit wegen getreulich als Margarine bezeichnet werden — die beste Empfehlung für ihre Güte! Man verlange ausdrücklich Palmkronen und Palmstolz. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.
 de: etatmäßigen Beamten der Gehaltsklasse II bis IV, sowie
 Freunnenau en, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.
 Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh.
 Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten,
 — Staatsbahnenverwaltung. —

Ernannt:
 zum Bureauassistenten: Kanzleihilf August Hegel in Bruchsal;
 zum Oberschaffner Schaffner Fridolin Götz in Mannheim; zum Wa-
 genrevidenten: Wagenwärter August Weber in Schaffhausen; zum
 Haltenmeister: Lademeister Friedrich Tappert in Karlsruhe.

Etatmäßig angestellt:
 als Bahnmeister Adolf Haas in Hintergarten; die Lokomotivführer:
 Wilhelm Gilbert in Meannheim, Karl Graf in Mannheim, Johann
 Lubberger in Mannheim, Max Hoffmann in Heidelberg, Bureauassistent
 Friedrich Seib in Eberbach, Haltenmeister Michael Jann in Heidelberg;
 die Lademeister: Karl Uhl in Offenburg, Karl Bücheler in Adolfszell,
 Hermann Hantler in Basel, Wagenausschreiber Bernhard Vogt in
 Offenburg.

Vertragsmäßig aufgenommen:
 als Werkführer: Ferdinand Herdt von Lauda; als Bahnmeister:
 Georg Eiseder von Freiburg.

Versetzt:
 die Bahnmeister: Friedrich Wagner in Freiburg nach Appenweier,
 Hubert Weingärtner in Unterschöpfung nach Freiburg — unter Zurück-
 nahme seiner Versetzung nach Lauda — Bureauassistent August Webe
 in Rastatt nach Kingsheim; die Eisenbahnassistenten: Karl Keller in
 St. Georgen i. Schw. nach Konstanz, Joseph Scheuermann in Donau-
 schingen nach Wolfach, Karl Krafft in Wolfach nach Donauschingen,
 Emil Schwäbe in Konstanz nach St. Georgen i. Schw., Georg Henne-
 berger in Friesenheim nach Mannheim, Wilhelm Wirth in Mannheim
 nach Billingen, Otto Keimling in Mannheim nach Friesenheim, Fried-
 rich Eisele in Bühl nach Kehl, Eisenbahngelhilfe Otto Schrempf in
 Ettlingen nach Karlsruhe; die Bureauassistenten: Karl Ritter in Hei-
 delberg nach Forbach-Gausbach, Emil Klug in Pforzheim nach Wert-
 heim, Joseph Wiprecht in Kingsheim nach Reders, Heinrich Schmidt
 in Forbach-Gausbach nach Heidesheim, August Sturm in Markdorf
 nach St. Georgen i. Schw., Edmund Burthardt in Wilferdingen nach
 Pforzheim; Wagenwärter Joseph Dessel in Singen nach Billingen,
 Schaffner Friedrich Sahn in Konstanz nach Singen.

zurückgesetzt:
 Lokomotivführer Karl Deibel in Heidelberg, bis zur Wiederher-
 stellung seiner Gesundheit, Weichenwärter Michael Jiesch in Hei-
 delberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahn-
 wärter Philipp Höllmüller auf Wartstation 60 der Odenwaldbahn,
 unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

verstorben:
 Eisenbahnassistent Hans Müller in Konstanz, Lokomotivführer
 Leopold Hüttich in Karlsruhe, Weichenwärter Joseph Haas in
 Schwenningen, Bahnwärter Damian Graf auf Wartstation 561 der
 Hauptbahn.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, der
 Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen:
 die Aktiare: Karl Schiller beim Notariat Achern dem Notariat
 Rudau, Ernst Stille beim Grundbuchamt Riefem dem Amtsgericht
 Freiburg, Karl Bühler beim Notariat Gengenbach dem Notariat
 Elzach, Ferdinand Silberjahn bei der Gr. Direktion des Landesgefäng-
 nisses Freiburg dem Notariat Achern, Ernst Koebels beim Amtsgericht
 Freiburg dem Amtsgericht St. Blasien u. Herrn Kilian beim Amtsgericht
 Waldshut dem Amtsgericht Freiburg und Franz Anton Rechner beim
 Amtsgericht St. Blasien dem Notariat daselbst.

Uebertragen:
 Dem Aktuar Theodor Weis beim Amtsgericht Freiburg eine Ak-
 tuarstelle bei diesem Gericht, dem Kanzleihilfen Alfred Schroedh
 beim Notariat Freiburg eine Kanzleihilfenstelle beim Notariat
 Gengenbach, dem Schreiber Michael Knobloch beim Notariat
 Rastatt eine Kanzleihilfenstelle bei den Notariaten Freiburg
 I-III.

Freiwillig ausgeschieden:
 Aktuar Georg Steinmann zuletzt beim Amtsgericht Mannheim.
 — Evangelischer Oberkirchenrat. —

Verliehen:
 dem dritten Gehilfen August Krieger bei der Evangel. Pfllege
 Schönaun in Heidelberg die Beamteneigenschaft.
 Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Versetzt:
 Schußmann Albert Oswald in Freiburg nach Heidelberg, Schuß-
 mann Alfred Trüb in Freiburg nach Konstanz.

Entlassen:
 Schußmann Karl Braunbach in Mannheim.
 — Großh. Verwaltungshof. —

Die Beamteneigenschaft verliehen:
 den Wärtern: Alois Duhj und Karl Ludwig Epp, beide bei der
 Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; den Wärterinnen: Lina Hafner,
 Rosa Käbtle und Berta Werkerl, sämtliche bei der Heil- und Pflge-
 anstalt Wiesloch.

Entlassen auf Ansuchen:
 die Wärterin Berta Uhl bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmen-
 dingen.
 — Großh. Gendarmerie-Korps. —

Verlegt:
 die Nachtmeister: Schiff, Jakob, von Durlach nach Ettlingen,
 Baumann, Georg, von Bühlertal nach Durlach, sowie die Gendarmen:
 Wolf, Bertold, von Bräunlingen nach Singen, Schäfer, Max, von
 Singen nach Bräunlingen, Pfaff, Hermann, von Billingen nach St.
 Blasien, Raier, Hermann, von Schapbach, nach Neufreistett, Müller,
 Konrad, von Steinen nach Schapbach, Kirchgöner, Oswald, von
 Elmendingen nach Bühlertal, Heimmüller, Georg, von Pforzheim nach
 Elmendingen, Mattmüller, Karl, von Durmersheim nach Weisenbach,
 Hoffschlegel, Gustav, von Ettlingen nach Durmersheim, Winter,
 Franz, von Seidenheim nach Altheim, Schinte, Hugo, von Krautheim
 nach Seidenheim, Gabel, Fridolin, von Eppingen nach Hilsbach,
 Schönherr, Karl, von Wiesloch nach Heidelberg, Reiss, Richard, von
 Mannheim nach Wiesloch, Meier, Emil, von Welsheim nach Tauber-
 bischofsheim, Armbruster, August, von Tauberbischofsheim nach Wels-
 heim.

Auf Ansuchen entlassen:
 Freij, Theodor, prov. Gendarm in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.
 — Zoll- und Steuerverwaltung. —

Verlegt:
 Finanzassistent Gustav Dittus in Hornberg zum Hauptzollamt
 Mannheim; die Steuerassistenten: Friedrich Kunnenmann in Mühlheim
 nach Hauslach, Jakob Eisenring in Hauslach nach Mühlheim.

Entlassen auf Ansuchen:
 die Untererheber: Martin Duttlinger in Lembach, Joseph Martin
 in Ziel.

Entlassen:
 Untererheber Blasius Schmittinger in Obrißheim.

Verstorben:
 Untererheber Friedrich Raaf in Mittelstetterweiler am 9. Novem-
 ber 1910.

Hauptversammlung des Stiklubs Schwarzwald.

T. Todtnau i. W., 4. Dez. An seiner Geburtsstätte hielt der
 Stiklub Schwarzwald gestern und heute seine 16. Hauptver-
 sammlung ab, die von Delegierten aus 21 Sektionen besucht war. Der Haupt-
 versammlung ging am Samstag abend eine Vorbesprechung der Sek-
 tionsvorsitzenden voraus, in welcher zu den einzelnen Anträgen Stellung
 genommen wurde. Daran schloß sich dann im großen Saale des Hotels
 „Ostern“ eine Abendunterhaltung zu Ehren der von Auswärts getom-
 menen Gäste.

Am Sonntag Morgen fand dann im Hirschenstalle die Hauptver-
 sammlung statt, die mit einer kurzen Begrüßungsansprache des Vor-
 sitzenden der hiesigen Ortsgruppe, Fabrikant Thoma, eröffnet wurde.
 Daran schloß sich die Berlesung des Jahresberichts, der erfreuliche
 Fortschritte in der Ausbreitung des Stiklubs zu verzeichnen hat. Dem
 Stiklub Schwarzwald gehören zur Zeit des Jahresabschlusses 27 Sek-
 tionen mit 3325 Mitgliedern an, deren Zahl sich bereits auf 3700 er-
 höht hat. Stiklube und Sektionen wurden von verschiedenen Sek-
 tionen abgehalten, so von den Sektionen Rastatt, Schwarzwald, Schwan-
 land, Furtwangen, Freiburg, St. Blasien, Karlsruhe usw. Alle wies-
 sen eine durchweg sehr starke Beteiligung auf. Der Bericht beklagt die
 zu schwache Beteiligung der Schwarzwälder an den großen Wettläufen
 des Hauptvereins. Wohlgeungene Rennen veranstalteten auch die
 Ortsgruppen Vörrach-Gernsbacherhöhe, Wieden, Karlsruhe. Weber
 die Unterfunkverhältnisse weist der Bericht ebenfalls Günstiges zu
 berichten. So hat Neustadt eine Schußhütte mit sechs Betten, auch auf
 dem Weichen ist eine solche neben verschiedenen anderen Unterfunk-
 mölichkeiten. Der Stiklub Schwarzwald hat sich an der internationalen
 Winterportausstellung in Triberg und an der internationalen
 Sporthausausstellung in Frankfurt a. M. beteiligt und wurde auf der
 letzteren mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. An den Jahres-
 bericht knüpfte sich eine kurze Diskussion, in welcher die Gründe dar-
 gelegt wurden, warum die Schwarzwälder bei den großen Rennen auf
 dem Feldberg zurückgeblieben sind. Es sei gegen die Konkurrenz der
 Schweizer und Norweger nicht mehr aufzukommen, denn diese seien
 schon keine Amateure sondern professionelle Stikläufer. Die Jahres-
 rechnung schließt mit einem Aktiva von 233 M ab.

Die Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden fiel auf Vor-
 mainz. Von etwa 15 Ortsgruppen lagen Anträge auf Gewählung von
 Zuschüssen aus der Hauptkasse zur Veranstaltung von Kursen, Abhalten
 von Rennen, zur Errichtung von Sprunghügeln, Anschaffung von
 Stiern, für Beiträge zur Unterhaltung von Schußhütten, zur Veran-
 staltung von Jugendwettläufen, Unterstützung von Schülerabteilungen,
 Veranstaltung von Kursen zur Ausbildung von Stiklern usw. vor.
 Solche Beiträge, die zwischen 50 u. 200 M differieren, erhalten die Orts-
 gruppen Mainz, Schönaun, Wieden, Karlsruhe-Gernsbacherhöhe,
 Triberg, Neustadt, Schwarzwald, Todtnau, Schwanland, Furt-
 wangen. Ein Antrag der Ortsgruppe Freiburg, es sollen die Orts-
 gruppen verpflichtet werden, ihre Gruppenrennen auf der Hauptver-
 sammlung bekannt zu geben, wird angenommen. Des ferneren erhält
 der Hauptvorstand Auftrag, mit der Oberpostdirektion Konstanz in
 Unterhandlungen zu treten, daß zwischen Feldberg und Winter-
 wirtschhaus eine Telefonverbindung hergestellt werde. Die großen Geld-
 bergrennen finden am 11., 12. und 13. Februar statt. Der Voranschlag
 sieht in Einnahmen und Ausgaben M 5488.— vor. Zum Schluß kamen
 noch Wünsche der Mitglieder, sowie innere Verbandsangelegenheiten
 zur Sprache, worauf um halb 2 Uhr die Verhandlungen mit einem
 dreifachen Stei-Heil geschlossen wurden.

Konturje in Baden.
 Badisch. Vermögen der Kaufmann Adolf Oswald Witwe,
 Marie geb. Kallenbach in Elzach, Rechtsanwält Krauß in Wald-
 tich Konturjurverwaltung. Konturjurforderungen sind bis zum 31.
 Dezember 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten
 Forderungen Donnerstag den 19. Januar 1911, vormittags 11 Uhr.

Südweine!
 griechische, portugiesische, spanische, fran-
 zösische, italienische, als:
 Camarite, Helios, Antheia, Moscato, Mavrodaphne,
 Achaia-Malvasier, Vinum Salutus, Samos, Malaga,
 Lacrimae Christi, Madeira, Sherry, Portwein,
 Marsala, Muskat de Lunnel, Wermut, Torino,
 Tokayer, medizinische Ungarweine.
Nur gute, echte, alte Weine
 die halbe Flasche von Mk. 0.70 bis Mk. 3.10
 die ganze Flasche von Mk. 1.20 bis Mk. 6.00
 auf Wunsch in geschmackvoll garnierten Körben
 in jedem Sortiment. Versand überallhin!
Weingrosshandlung 17714
Max Homburger,
 Grossh. Hoflieferant 124a Kaiserstrasse 124a.
 Telefon 340. Rabattmarken.

Kassetten eiserne
 in großer Auswahl
 für Schmuck, Wertpapiere, Geld, Sparbücher etc.
Wilh. Weiss, Karlsruhe
 Erbprinzenstr. 24
 Kassenschrankfabrik. 17715

Verlangen Sie nur
„Pfeilring“
 „Nachahmungen weisen
 man zurück.“
**Lanolin-
 Seife**
 25 Pfg. pro Stück
 Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg,
 Salzner 16.
 Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkefeld.

Schreinerarbeiten.

Für den Umbau des Aufnahms-
 gebäudes Offenburg haben wir
 die Schreinerarbeiten, in 6 Lose
 geteilt, gemäß Finanzministerial-
 verordnung vom 3. Januar 1907
 in öffentlicher Verdingung zu ver-
 geben.
 Die Zeichnungen, Bedingungen
 und Arbeitsbeschriebe können an
 Werktagen auf unserem Hochbau-
 bureau, Rheinstraße 4, etnelesen
 werden, woselbst auch die Abgabe
 der Angebotsformulare erfolgt.
 Ein Verlaß der Verdingungs-
 unterlagen findet nicht statt.
 Die Angebote sind verschlossen,
 postfrei und mit der Aufschrift
 „Schreinerarbeit“ versehen bis
 längstens Montag den 19. d. M.,
 vormittags 10 Uhr, anher einzu-
 reichen. 11258
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Offenburg, den 3. Dez. 1910.
 Gr. Bauinspektion II.

Eisenkonstruktion.

Die Lieferung des Eisenwerks,
 ohne Aufstellung, für die Decken
 des Perlonen- und Gebäudetunnels
 der Station Leopoldshöhe ist nach
 Maßgabe der Verordnung des Gr.
 Finanzministeriums vom 3. Jan.
 1907 im Wege des öffentlichen
 Wettbewerbs zu vergeben.
 Die Gewichtsmengen betragen:
 Flußeisen ca. 96 000 kg Differ-
 dinger u. Normal-T-Träger
 ca. 2 250 kg Auflegerisen
 ca. 1 020 kg Schrauben
 Stahlguß ca. 240 kg Auflager-
 platten.
 Pläne und Bedingnisheft liegen
 auf unserem Geschäftszimmer,
 Nebenstraße 191, zu den üblichen
 Geschäftsstunden zur Einsicht auf,
 woselbst auch die Angebotsformu-
 lare zu erhalten sind.
 Gegen Einzahlung von 130 M
 einschließlich Porto werden Zeich-
 nungen, solange der Vorrat reicht,
 verabreicht.
 Die Angebote, enthaltend Ein-
 heitspreise und Gesamtsummen,
 sind bis Donnerstag den 22. Dez.
 d. J., vormittags 11 Uhr, ver-
 schlossen, frankiert (Ausland) und
 mit der Aufschrift „Eisenwerk
 Perlonentunnel Leopoldshöhe“
 versehen, an die unterzeichnete
 Dienststelle einzureichen. 11257a
 Die Zuschlagsfrist beträgt 14
 Tage.

Basel, den 4. Dezember 1910.
 Gr. Bauinspektion II.

Heiratsgesuch!

Witwer, 37 Jahre, mit 3 Kin-
 der, wünscht mit Fräulein oder
 kinderl. Witwe von 30-40 Jahren
 bekannt zu werden, zwecks Heirat.
 Off. m. Bild unt. Nr. 245564 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Teilsab. f. rentabl. Anmoh. u.
 Bar-Agent-Geich. sof. gesucht. Off.
 W. I. 8 hauptpostlag. 245642

Photo-Apparate!

Kaufen Sie keine Camera, ohne zuvor mein reichhaltiges Lager
 besichtigt zu haben. Durch die großen Abchlüsse, die ich in m. Spezial-
 Modellen betätige, bin ich in der Lage, ganz bedeutende Vorteile zu
 bieten. 17721

Photo-Handlung J. Lösch,
 Herrenstraße 35.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

OZONIT
 wäscht
 selbsttätig



Modernstes Waschmittel

Entlaufen

schottischer Schäferhund, Nähe
 halb weiß gefärbt. Abzugeben
 Herrenstraße 10. 245618
 Vor Ankauf wird gewarnt. 2.1

Gute Kapital-Anlage!

2 oder 4 Anteilscheine à 500 M.,
 einer G. m. b. H., welche garantiert
 10% Dividende abwerfen, sind be-
 sonderer Umstände halber sofort zu
 verkaufen od. zu verpfänden. Off.
 unter 245652 an die Expedition
 der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Kaufladen

aber eine
 f. u. e., zu erhalten, zu kaufen
 gesucht. Offert. u. Nr. 245633 an
 die Exped. der „Bad. Presse“

Schöner moderner Puppenwagen.

komplett, mit Bett, sowie eleg.
 echt. Holz-Bett verpackt im Auf-
 trag billig. 245630
 Herrenstraße 20. barterre, rechts.

Weihnachtsbitte.

Welche edle Menschen gedenken
 einer armen, in große Not ge-
 ratenen Familie mit einer Weib-
 nachgebende? Im voraus ver-
 necht's Gott! 11238a.4.1
Ev. Pfarramt Lohrbach.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs er-
 zielen die tit. Herrschaften itaunen-
 hohe Preise für getragene Herren-
 und Damenkleider, Schuhe, Stiefel
 usw. Postkarte genügt. 245648.3.1
J. Stieber, Markgrafenstr. 19.
 Telefon Nr. 2477 im Souff.

Fremdenpension zu vergeben.

Beliehbene, seit Jahren itaunen-
 stehende, gut frequentierte Fremden-
 pension in erster Lage der Stadt
 ist krankheitshalber sofort abzu-
 treten. Eimer Dame wäre mit der
 Uebernahme gänzl. Gelegenb. gebot,
 sich ein schönes Unternehmen zu
 sichern. Off. unt. F. St. 4731 an Rab.
 Wolff, Straßburg erb. 11290a.3.1

Zimmer-Einrichtung:

1 vollständiges Bett, 1 Waschtisch,
 1 Kommode m. Spiegel, 1 Nach-
 tisch, 1 Sessant, 1 Tisch um den
 äußerst billigen Preis von 200 M.
 sofort abzugeben.
 17728*
 Fahringerstr. 24. II.

Piano

gespielt, aber gut erhalten, ist zu
 verkaufen. 24542.3
 Stefaniestraße 98.

Belegenheitskauf.

Zwei fast neue, sehr schöne
 Weiten, polierter Chiffonier sehr
 billig zu verkaufen. 245606
 Inlandstraße 12, barterre.

Konzert-Flopphon,

sehr gut erhalten, ist preiswert zu
 verkaufen. 245625
 Ludwig-Wilhelmstr. 12, II. St.
 Gebraucht ist eine kleine Dampf-
 maschine m. Transmision, Arbeits-
 maschine u. mech. Spielgeräten, sehr
 gut erhalt., passend für Weihnachts-
 geschenk, preiswert abzugeben.

Minerawasser-Apparat

mit Abfrä-
 Hoch billig zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 245624 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herd mit Kupferkessel billig zu

verkaufen. 245617
 Schillerstraße 4, Stb., 1. St.

Junker & Rudoten-Verkauf.

Ein reichvermiedelter Junker-Dien-
 für Salon, ein Junker Nr. 3, sehr
 gut, 60 M., ein Dietrichsoren,
 Dauerbrand 40 M. Sade die Ofen
 im Auftrag zu verkaufen. Mehrere
 Füllöfen, sowie trische Ofen.
 Max Fleckner, Erb-Steinweg,
 Adlerstraße 28. 245632

Kaufladen.

höchst eingerichtet, ist zu verkauf.
 245612
 Luisenstr. 32. barterre.

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Bezirkssparkasse Singen a. S.
 unter Staatsaufsicht
 und verbürgt von 9 Gemeinden mit einem Gesamtstammwert (1910) von über 90 Millionen Mark, nimmt jederzeit Einlagen auf ein Guthaben bis zu 20 000 Mark entgegen. (Für Ründel bis zu 40 000 Mark).
Verzinsung zu 4%
 vom Tag der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung. Nach Lage der wirtschaftlichen Entwicklung der Verbandsgemeinden, des Geldbedarfs zc. kann der Zinsfuß mit 4% auf Jahre hinaus in Aussicht gestellt werden. Auskunft über Einlagen wird weder an Privatpersonen noch an Steuerbehörden zc. erteilt.
 Die Verwaltung.

Fahrnis-Versteigerung.
 Donnerstag den 8. Dezember l. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag, Stefaniestraße Nr. 61 hier, 2. Stock, nachverzeichnete Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:
 1 großer dreifür. Kleider- und Wäscheschrank, 3 Meter lang, antik.
 1 Gewehrschrank, sowie verschiedene andere Schränke, 1 feuerfester Kassettschrank, verschiedene Tische und Nippesstücke, Spieltische, Waschkommode, sowie sonstige Kommoden; ferner eine Garnitur, bestehend aus: Sofa, 6 Halbsauteuils, nebst dazu gehörigen Vorhänge mit Galerien, Draperien, Store und Stangen, 2 Schreibtische, wovon einer mit Aufsatz und Stuhl, 1 Bücherständer mit Glasüren und kleiner Tisch, 2 große Empire-Spiegel in Goldrahmen, 1 Pendule (Bronze) mit 2 antiken Goldbronzeluchtern, 1 Glasständer mit gewölbten Glascheiben, verschiedene Spiegel, teils mit, teils ohne Konsolen, Partie Bilder, darunter 7 Stück Selbstbilder, verschiedene Wanduhren, Gaszuglampen, 1 fünfarm. Gasleuchte nebst div. Petroleumlampen, 1 Partie Büsten- und Blumenständer mit u. ohne Büsten, Blumen- und Kranzstücke, Stod- und Schirmständer mit Inhalt, Glas- und Porzellanwaren, 1 Treppenläufer mit Stangen, Teppiche, Holzstühle und Puffs, Etagere, Kleiderständer, Gartenmöbel, verschiedene Koffer und Handtaschen, 1 Bettstatt, div. Bücher und Zeitschriften, darunter Goethe u. Schiller, 1 Hobelbank, Keller- und Speisegeräte zc. zc.
 Wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. 17697
 Karlsruhe, den 3. Dezember 1910.
Eduard Koch, Ortsrichter,
 Luisenstraße 2a.


Skistiefel

 bewährtes-Fabrikat
LOEW-HÖLZLE
 SCHUHWARENHAUS
 Kaiserstr. 187

Farbige Herren-Hemden
 Kragen, Manschetten, Trikotagen
 empfiehlt billigst 15824
Otto Fischer (vorm. J. Stüber),
 Grossherzoglicher Hoflieferant,
 Kaiserstr. 130, Karlsruhe, Telefon 270.
 Mitglied des Rabattparvereins.
 An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Christbäume
 1-5 Meter, 300 St. prima Gebel-tannen, 2500 Nist- und Blatttannen.
H. Schläger, Zuercherstr. Nr. 6.
Mineralwasser-Apparat
 mit Flaschen, und ein Flaschenbier-Geschäft billig zu verkaufen.
 Offerten bitte unter 245671 an die Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Arbeitsvergebung.
 Zum Neubau des „Doppelschul-hauses“ in der „Eibenstraße“ sollen nachstehend bezeichnete Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:
 Tapezierarbeiten (Tapeten), sowie die Lieferung von Schülertischen, verschiedenen Einrichtungengegenständen, Stühlen, Federn und Anordnungen.
 Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städtischen Hochbauamt, Rathaus II, Obergesch. Zimmer Nr. 116, abgeholt bzw. eingesehen werden.
 Dasselbst sind auch die Angebote bis Freitag den 16. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. 17690
 Karlsruhe, den 5. Dez. 1910.
 Städt. Hochbauamt.

Dietershausen. Jagdverpachtung.

 Die Gemeinde Dietershausen verpachtet zum zweiten Mal am Freitag den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus die Gemeindejagd mit 113 Hektar Feld und Wald für die Zeit vom 1. Februar 1911 bis 31. Januar 1917, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, die zahlungs-fähig sind und im Besitze eines Jagdpasses sich befinden oder deren ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen keine Bedenken obwalten.
 Der Entwurf des Jagdpachtver-trags liegt auf dem Rathaus zur Einsicht auf. 11229a
 Dietershausen, den 2. Dez. 1910.
 Der Gemeinderat.
 Berger, Bürgermeister.
 Schreiber, Ratshr.

Jöhlingen. Jagdverpachtung.

 Am Freitag den 9. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr, wird die Jagd hiesiger Gemarkung, bestehend in 3 Bezirken mit einem Gesamtflächeninhalt von 1910 ha für die Zeit vom 1. Februar 1911 bis einschließlich 31. Januar 1917 auf dem Rathaus dahier nochmals öffentlich verpachtet. Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen, sofern deren Jagdfähigkeit nicht offenkundig ist.
 Jöhlingen, den 22. Nov. 1910.
 Der Gemeinderat.
 Fischer, Bürgermeister.
 Düns, Ratshr.
 11228a

Kavalier

 allein steht auf der HOHE der Zeit.
 Verlangen Sie deshalb stets KAVALIER, das beste aller Lederputzmittel.

Viel Eier
 erzeugt man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte durch das 1000 fache Erprobte u. sehr gelobte Geflügelfutter „Aqua“
 Verkauf: 5827a
W. Tscherning, Drogerie,
 Amalienstraße 19.
August Peter, Durlach.
 Das schönste Weihnachtsgeschenk 1910. Jahrelang Freude und Nutzen.
Paradiesbad für den Mitt- und Arbeiterstand.
 Küchenbad mit Wasser, Elektrobad, Kesselvorwärmg, Toilettenbad und Anwaschvorrichtung von M. 22.- an.
 Badeschrank aus Holz oder Eisen, mit 2 oder 3 Fächer, 1 Kastenbad für 4 Personen, 1 Kastenbad für 2 Personen, 1 Kastenbad für 1 Person.
 Die 12 billigsten Badesinrichtungen der Welt.
 1. Das praktische Badewanne (170cm) M. 12.50
 2. Das praktische Kastenbad M. 20.-
 3. Das praktische Kastenbad M. 22.50
 4. Das praktische Kastenbad M. 25.-
 5. Das praktische Kastenbad M. 27.50
 6. Das praktische Kastenbad M. 30.-
 7. Das praktische Kastenbad M. 32.50
 8. Das praktische Kastenbad M. 35.-
 9. Das praktische Kastenbad M. 37.50
 10. Das praktische Kastenbad M. 40.-
 11. Das praktische Kastenbad M. 42.50
 12. Das praktische Kastenbad M. 45.-
 Die 12 billigsten Badesinrichtungen der Welt.
 Holz- und Metallwerk Oederan l. S.
 Verlangen Sie Preisliste Nr. 15 d.

Für den
Weihnachtstisch
 Ein reichhaltiger geographischer Handatlas
 sollte heute in keiner Familie, keinem Kontor fehlen. Jeder Gebildete, jeder Zeitungsleser sollte einen solchen besitzen. In dem soeben fertiggestellten Werke
Allgemeiner Handatlas
 über sämtliche Teile der Erde
 48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen, Tabellen u. Stadtplänen.
 offerieren wir unseren Abonnenten eine erstklassige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten-Sammlung
 deren Inhalt dem derzeitigen Stande des Wissens vollkommen entspricht und die sich durch einen hohen Grad von Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit auszeichnet. Als ein besonderer Vorzug des Werkes darf es gelten, dass speziell Deutschland sehr eingehend behandelt ist; sind doch nicht weniger als 23 Kartenblätter unserem Vaterlande und seinen Kolonien gewidmet. Die Kartenblätter haben die ansehnliche Größe von 47x39 cm. Wir liefern den Atlas unseren Abonnenten in einem dauerhaften, geschmackvollen und handlichen Halbleinwand von ca. 40 cm Höhe, 26 cm Breite.
 Zu beziehen ist der Atlas gegen Vorauszahlung durch die Expedition Lamstr. 1b.
Preis nur Mk. 3.50
 nach auswärts Mk. 4.- (Nachn. Mk. 4.20).
Die Exp. der „Badischen Presse“.

Sanatorium Konstanzerhof
 Konstanz-Seehausen
 für Nerven- u. Innere Krankheiten, speziell Herzkrankheiten. Eine der größten u. schönsten Kuranstalten Deutschlands. Das ganze Jahr geöffnet. Bequemer Komfort. Ausstattung mit allen bewährten Kurmitteln. Behandlung der Herzkrankheiten mit Dr. Büdingers Bewegungsapparat während der Liegekur und neben der Elektro- u. Behandlung. 3 Spezialkuren. Ausführl. illustr. Prospekt Nr. VI durch die Verwaltung.
 Leitender Arzt und Besitzer: Dr. Büdingen.
 1602a

Neue Luch-Reite
 ausreichend zu Herrenanzügen, Paletots, Mäntel, Hüfen und zu Frauen-Anzügen. Reite von feinen Damaststoffen in schwarz und neuen Farben, 1-7 Meter lang, wozu den jetzt direkt an jedermann 20-40% unter Preis abgegeben. Auente bis allerfeinste moderne Stoffe, keine fehlerhaften oder verlegenen Waren. Jeder genaue Vergleich über-zieht. Verlangen Sie Muster und geben Sie Ihre Wünsche an, damit aus den großen Vorräten die richtigen Stoffarten, Farben und Stoff-längen angeboten werden. Sie sparen viel Geld. Der Versand der Muster erfolgt franko ohne Kaufzwang. **Wilhelm Boetzkes** in Düren 75 bei Aachen. 8881a

OXO

Der Sieger
 im Wettfluge um die Gunst des Publikums ist der **OXO Bouillon-Würfel** der Comp^{te} **LIEBIG**.
 Hauptvorzüge:
 Schnellste und bequemste Verwendung.
 Preis 5 Pfg.

Chaiselongues, neu, gut ge-nut 24 Pf. zu verkaufen. **Werner**, Schloßplatz 13, Eingang Carl-Friedrichstraße, rechts. 245921
Moderner Damenbut, neu, billig 24 Pf. zu verkaufen. **Werner**, Schloßplatz 13, Eingang Carl-Friedrichstraße, rechts. 245921
Damenrad, Orignier, mit Freil. 45 Pf., ein altes für Mädchen 30 Pf. abzugeben. 245594
 Warfarastr. 6, 2. St.
Pianino, wenig gespielt, gutes Fabrikat, billig zu verkaufen. 245620
 Raucherstraße 24, 2. Etod, links.

Süsse Nüsse, helle und gesunde, vollkernig. **Bentner 32 Nr.**
Zwiebeln, beste Zittauer, per Str. 5.50 Mark
la. Meerrettig, 100 Stück 12 Mark,
Knoblauch, per Fund 5.50 Mark,
Rotkraut, per Bentner 5.50 Mark,
Steck-Zwiebeln, kleine, hellgelbe, per Str. 25 Mark
 offeriert 11228a
Joseph Lechner,
 Dersheim (Wfals). 41

Bäckerei zu verkaufen.
 In einem verkehrreichen Ort Mittel-Badens ist eine flottgehende Bäckerei im besten Zustande zu verkaufen, jährlicher Mehlerbrauch über 600 Sack u. viel Fut-terartikelf. Gebäulichkeiten sind noch bereits neu.
 Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.
 Offerten unter Nr. 11242a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

gemischt. Warengeschäft
 samt Haus, in erstklassiger Lage, veränderungs-fähig
 billig zu verkaufen.
 Preis 36 000, Warenlager ca. 8000. Anzahlung nach Ueber-zahlung. Offerten sub Chiffre L. 6. 279 an das Würt. Immobilien- und Finanzierungs-Büro Stuttgart, Goms-najumstr. 28. 11262a

Briefmarkensammlung, ca. 1000, darunter seltene Stücke, als Weihnachts-Geschenk sehr geeignet, für 50 Pf. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 245614 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Amerikan. Rollbüro, sowie ein Schreibtisch sind preiswert zu verkaufen. 17628.61
 Markgrafenstraße 22, 2. Et.

Neuer Taschendiwan billig zu verkaufen. 245600
 Gartenstr. 8a, part.

Eine Bettstelle, eine Nähmaschine, ein Damen-fahrrad, fast neu, zu verkaufen. 245673
 Kaiserstraße 88 im Laden.

Foxterrier, weiblich, 1 Jahr, 245608
 Auguststr. 5, IV. 24.